



Projekttitle: Akzeptanzsteigerung und Konfliktmanagement im Biosphärenreservat Karmel-Gebirge (Israel) durch ein Qualifizierungsprogramm zum Aufbau „grüner“ KMU's

Aktenzeichen: 31014

Projektträger: Deutscher Fördererkreis der Universität Haifa e.V.

Projektbeginn: 04. Juli 2013

Laufzeit: 3 Jahre

Vorgelegt von

Hauptforscher:

Dr. Itai Beeri	Universität Haifa
Prof. Ido Izhaki	Universität Haifa
Dr. Tzipi Eshet	Universität Haifa

Zusätzliche Forscher:

Noam Cohen	Universität Haifa
------------	-------------------

Datum: 09.2016 Ort: Haifa

gefördert durch



Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Inhaltsverzeichnis		Seite
Kurzdarstellung der Arbeit		5
Schlüsselwörter		7
Einführung und wissenschaftlicher Hintergrund		8
Zweck des Biosphärenreservats		8
	Das Biosphärenreservat am Carmel – Errichtung und Verlauf	9
	Die Bewohner des Biosphärenreservats am Carmel: die Drusen	9
	Charakteristische Machtkämpfe und Interessenskonflikte und deren Auswirkungen auf das Biosphärenreservat	10
	Der Einfluss der Kommunalverwaltung auf die Wechselbeziehungen zwischen den Drusen und dem Biosphärenreservat am Carmel	12
Ziel der Studie		13
Methoden der Studie		14
	Integration von qualitativen und quantitativen Instrumenten	17
	Studienpopulation, Probenahme und Studienbeispiel	18
	Studienvariablen	19
	Messinstrumente	19
	Studienverlauf und Analyse der Daten	23
	Studienverlauf und Probebeschreibung	23
Erfassen von Daten und Befunden		27
Diskussion		39
Öffentlichkeitsarbeit		43
Schlussfolgerungen und Möglichkeiten der Arbeitsresultate am Carmel		46
Literaturnachweis		48



Liste der Tabellen

Nr.	Bezeichnung	Seite
1	Faktorenanalyse mit Varimax-Rotation der unabhängigen Studienvariablen	29
2	Zusammenfassung der wesentlichsten statistischen Eigenschaften der Studienvariablen	32
3	T-Test zwischen der gesamten Bevölkerung (Zeitspanne 1) und den Programmteilnehmern (Zeitspanne 1)	34
4	T-Test zwischen der gesamten Bevölkerung (Zeitspanne 1) und den Programmteilnehmern (Zeitspanne 2)	35
5	Untersuchung der Wechselbeziehungen zwischen allen Studienvariablen (Pearson-Test) der Gesamtbevölkerung und den Absolventen des Schulungsprogramms	36
6	Model 1 – Die Auswirkungen der Widerstandsvariablen auf Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung, Einstellungen gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten, sowie Bewusstsein gegenüber der Existenz des Reservats (Unabhängige Variablen) bezüglich dem Maß an Beteiligung und Involvierung der Bewohner an der Existenz des Biosphärenreservats (abhängige Variable) in nicht- standardisierten Werten und erklärter Varianz (in Klammern – Unter den Absolventen des Schulungsprogramms)	37
7	Model 2 – Die Auswirkungen der Widerstandsvariablen auf Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung, Einstellungen gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten, sowie Bewusstsein gegenüber der Existenz des Reservats (Unabhängige Variablen) bezüglich dem Maß am aktiven Widerstand der Bewohner an der Existenz des Biosphärenreservats (abhängige Variable) in nicht- standardisierten Werten und erklärter Varianz (in Klammern – Unter den Absolventen des Schulungsprogramms)	38

Liste der Grafiken

Nr.	Bezeichnung	Seite
1	Das erste Studienmodell	12
2	Sozialer Wandel und anwendungsbezogene Studie	15
3	Aktualisiertes Studienmodell	29
4	Hauptstudienvariablen, nach Gruppen	33



5	Auswirkungen des Bewusstseins gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats auf das Ausmaß der Teilnahme und der Involvierung der Bewohner der Drusendörfer am Carmel beim Betrieb des Biosphärenreservats	41
6	Auswirkungen des Widerstandsgrads der Probanden gegenüber umweltbezogene Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung auf den Grad des aktiven Widerstands gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats am Carmel	42

Liste der Bilder

Nr.	Bezeichnung	Seite
1	Teilnehmer der Konferenz für das Projekt in der Drusengemeinschaft am Carmel	25
2	Treffen mit einigen der auserwählten Geschäftsleute und Unternehmer aus Daliyat-al-Karmel und Isfiya	26
3	Gemeinschaftliche Exkursion der Gruppenmitglieder	27

Liste der Anhänge

Nummer	Bezeichnung	Seite
1	Karte des Carmel Biosphärenreservat	51
2	Das Wesentlichste des Schulungsprogramms Schulungskurse in den Dörfern am Carmel	52
3	Poster das im 43. Kuratorium der Universität Haifa ausgehängt ist	56
4	Das Gruppenprodukt: Die Webseite befindet sich in der Entwicklungsphase	57
5	Projektbeschreibung auf der Homepage des Deutschen Fördererkreises der Universität Haifa e. V.	61
6	Artikel im Newsletter des Deutschen Fördererkreises der Universität Haifa e.V. 2/13, S. 14-15	62
7	Artikel im Newsletter des Deutschen Fördererkreises der Universität Haifa e.V. 2/14, S. 12	64
8	Artikel im Newsletter des Deutschen Fördererkreises der Universität Haifa e.V. 2/15, S. 12	65



Kurzdarstellung der Arbeit

Der Zuwachs der drusischen Bevölkerung und deren Bedürfnisse, sowie die diesbezüglichen Entwicklungsprozesse, finden im Gebiet des ökologischen Systems statt, das für die Region des Carmel einzigartig ist. (Siehe die Karte des biosphärischen Reservates am Carmel im Anhang 1). Einer der gebräuchlichen Wege zum Schutz des Gleichgewichts zwischen den Bedürfnissen der Bevölkerung und dem Schutz des ökologischen Systems ist ein Biosphärenreservat, neben den meistverbreiteten Naturschutzgebieten und den Nationalparks. Im Zentrum der Auffassung bezüglich des Biosphärenreservats ist der Mensch ein Teil des ökologischen Systems. Jedoch erfordert die Verbindung des menschlichen Faktors – als Individuum, Institution und Unternehmen – in der Entwicklung und Bewahrung des Gebietes, in dem er lebt, seine Mitarbeit in der Planung und der Betreibung.

Der große Brand, der sich am Carmel im Jahre 1989 ereignete, wirkte als beschleunigender Faktor zur Errichtung des ersten Biosphärenreservates in Israel. Der Carmel wurde im Jahre 1996 durch die UNESCO zum Biosphärenreservat erklärt, allerdings im Grunde nur formell. In der Praxis wurde die Planung nur von Spezialisten durchgeführt. Heute binden die laufende Implementierung und der Betrieb die lokale Bevölkerung nicht mit ein, auch nicht die Drusen, welche die Bevölkerungsmehrheit innerhalb des Biosphärenreservats darstellen. Zudem beinhalten auch die Planung und der Betrieb keine geregelten Arbeitsbeziehungen mit Institutionen, Organisationen und Einrichtungen, welche die Bevölkerung, die lokalen Behörden und ihre Mitarbeiter einschließen. Ein weiterer Brand, welcher sich im Jahre 2010 ereignete, war eine zweite und unwiderrufliche Chance das Biosphärengebiet hinsichtlich der natürlichen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekte zu rehabilitieren und zu stärken. Ohne statutarische Anerkennung des Biosphärenreservats und die organisatorische Leitung, die an deren Spitze steht, ist die Existenz des Biosphärenreservats in der breiten Öffentlichkeit nicht genügend bekannt, und stützt sich, gemäß den üblichen Normen von UNESCO, nicht auf die biosphärischen Planungsprinzipien. Diese Dinge kommen im Vortrag von Prof. Uriel Safrieli, Vorsitzender des Ausschusses "Mensch und Biosphäre" der UNESCO in Israel, anlässlich des an der Universität von Haifa am 30.9.2014 gehaltenen Vortrags, im Rahmen der Diskussion „die Zukunft der Biosphärenregion am Carmelberg“, verstärkt zum Ausdruck.

Während die Ziele und Chancen, die im Biosphärenreservat verankert sind, die Stärkung des biologischen Systems neben der Stärkung der Gemeinde und der existierenden wirtschaftlichen Entwicklung umfasst, macht es den Anschein, dass heutzutage, vor allem die Problemsituationen, welche die Schnittstellen zwischen der drusischen Bevölkerung und den Vertretern der staatlichen Institutionen, die für die Entwicklungszone zuständig sind, ans Tageslicht kommen. Zum Beispiel stellen Fragen, die sich mit dem Grundeigentümerrecht, Jagd, Abholzung Beweidung, Landwirtschaft, Tourismus, Wasserversorgung, Abwasser und Verkehrsmittel befassen, Themen dar, bei welchen noch keine Übereinstimmung zwischen den wichtigsten Akteuren der Region besteht. Darüber hinaus wird das Biosphärenreservat oft als ein Faktor betrachtet, der eine Verletzung der persönlichen und gemeinschaftlichen Ressourcen der Gegenwart und der Zukunft darstellt. Demgemäß macht es den Eindruck, dass die negative Einstellung gegenüber dem Biosphärenreservat, dessen Bedeutung und Betrieb zu einer ungewollten Situation führen könnte, in der die fehlende Kooperation der Reservatbewohner sich in eine aktive Abneigung gegen die Idee und deren Umsetzung entwickeln könnte. Darüber hinaus führte die Frage nach dem Ursprung des Brandes, der sich



im Jahre 2010 ereignete, zu weiteren Spannungen. Aus diesen Gründen ist die Existenz des Biosphärenreservats am Carmel gefährdet.

Ebenfalls im Jahr 2010 gründete die Universität Haifa das „Carmel Forschungszentrum“, welches sich zum Ziel setzte, das Biosphärenreservat am Carmel zu fördern und zu stärken, indem ein forschender und praxisbezogener Ausgangspunkt zum Zweck einer optimalen Schnittstelle der Region errichtet wurde. Die Besonderheit des Zentrums, wie auch aus dieser Studie hervorgeht, ist der interdisziplinäre Aspekt seiner Studien. Zudem fand an der Universität Haifa ein erstes Treffen zum Thema „die Zukunft des Biosphärenreservats am Carmelberg“ statt, unter Teilnahme von Vertretern aller relevanten Gremien zur Erhaltung des Reservats (wie z.B. die israelische Behörde für Naturschutzgebiete und Nationalparks, das Umweltschutzministerium, lokalen Behörden sowie die Universität Haifa). Das Ziel dieses Treffens war es, den Entstehungsprozess des Biosphärenreservats am Carmel im Wege der Kooperation aller involvierten Gremien in Gang zu bringen.

Dementsprechend möchte diese Studie die Konzipierung, Beschreibung, Erklärung und Prognostizierung des Zusammenhangs zwischen den Einstellungen und Wahrnehmungen der Drusen und Geschäftsleute am Carmel gegenüber dem Biosphärenreservat und deren diesbezügliche Bedürfnisse und Verhalten, sprich, ihren Beteiligungs- und Involvierungsgrad an Verwaltung einerseits und den Oppositionsgrad andererseits, darstellen. Die Einstellung der Bewohner der Drusendörfer am Carmel wurde im Wege einer Stichprobenumfrage unter 265 Bewohnern aus allen Drusendörfern am Carmel gemessen. Diese Umfrage wurde basierend auf Befragungen einiger Schlüsselfaktoren dieser Thematik entwickelt und ihre Zuverlässigkeit mit Hilfe der üblichen statistischen Mittel geprüft. Darüber hinaus begnügt sich diese Studie nicht mit der Beobachtung und Messung der bestehenden Situation - sie stellt eine **anwendungsbezogene Studie** dar, welche die Verbesserung der bestehenden Situation und die Anregung zu einer veränderten Einstellung und Verhaltens im Bereich der bedeutendsten Akteure des Biosphärenreservats anstrebt. Zu diesem Zweck wurde eine Gruppe von 20-35 Geschäftsleuten und Unternehmer aus den Drusendörfern am Carmel ausgewählt, welche eine spezielle Ausbildung zur Förderung der KMUs erhielt, die dem Konzept des Biosphärenreservats entsprechen. Damit möchte die Studie ein erstes Antriebszentrum im Bereich der Kleingewerbetreibenden und Unternehmer darstellen, welches in der Zukunft zu einer weitgreifenden Veränderung führt. Zum Beispiel treffen die relevanten KMUs auf die Bedürfnisse des örtlichen Tourismus in der Region der Biosphärenreservats, Beweidung, Verringerung der Abholzung und ökologische Landwirtschaft, Entwicklung, Erhaltung und Restaurierung von historischen Stätten und Kostbarkeiten, Freizeitbeschäftigungen für Familien und die Weitergabe des drusischen Erbe. Die Einstellung der Teilnehmer des Schulungsprogramms im Hinblick auf das Biosphärenreservat wurde nach Abschluss des Programms wieder evaluiert. Die Ergebnisse zeigen, dass die eigentliche Teilnahme am Schulungsprogramm zur Sensibilisierung der Teilnehmer in Hinblick auf die Existenz des Reservats und die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Möglichkeiten, die es in sich birgt, beitrug. Gleichzeitig führte dieser Prozess dazu, dass die Teilnehmer ihre aktive Ablehnung des Biosphärenreservats verringerten.

Die gegenständliche Studie ist in ihrem Bereich innovativ und - soweit uns bekannt ist - wurde ihresgleichen bislang noch nicht durchgeführt. Im Allgemeinen ist die Zahl der Studien, die sich mit der Schnittstelle zwischen dem Biosphärenreservat und dessen Bewohnern befassen, sehr gering und weist theoretische und methodologische Diskrepanzen auf, die es zu ergänzen gilt.



Die bestehenden Studien beschäftigen sich im Allgemeinen mit der Beschreibung eines qualitativen Forschungsbeispiels in Bezug auf die Einstellung der Bewohner gegenüber dem Reservat und ihrer Verwaltung zu einem einzelnen und zufälligen Zeitpunkt. Eine kombinierte, qualitative und umfangreiche Messung des Zusammenhangs zwischen diesen Einstellungen der Involvierung und Ablehnung, wurde bislang noch nicht erforscht. Darüber hinaus ist diese Studie einzigartig, indem sie eine systematische und professionelle Involvierung unter den drusischen Unternehmern betreibt, welche Schulung, Beratung und Anleitung beinhaltet. Dieser Prozess wird begleitet von der Zusammenarbeit, Involvierung und Festigung der relevanten Gremien der lokalen Behörde. Demzufolge stellt die wiederholte Messung des gesamten Modells am Ende des Prozesses, eine praxisbezogene Forschungsinnovation in diesem Bereich dar.

Die Ergebnisse der Studie beweisen, dass der Schulungsprozess an sich, einen Beitrag in Bezug auf das Verhältnis der Bewohner gegenüber dem Biosphärenreservat mit sich bringt. Im Laufe des Prozesses erkannten die Teilnehmer das wirtschaftliche Potential, welches die Existenz und Entwicklung des Reservats – indem es geschützt wird - in sich birgt, was sehr zu einer positiven Einstellung gegenüber dem Reservat beitrug. Diese Feststellungen beweisen, dass die Verbindung zwischen Wirtschaftswachstum und Entwicklung des Reservats ein positives Potential für Errichtung und Wohlstand des Biosphärenreservats am Carmel bedeutet.

Diese Sachverhalte können zur niveauvollen Verwaltung des Biosphärenreservats sowie zur Pflege des Biosphärenreservats und der unterschiedlichen biologischen Ressourcen, der Förderung einer Sensibilisierung der Drusen bezüglich einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Schlüsselwörter

1. Biosphärenreservat	5. Drusen
2. Nationalpark Carmel	6. Lokale Behörde und lokale Regierung
3. Kleine und mittelständige Unternehmen (KMU)	7. Mensch-Umwelt – Konflikt
4. Zusammenarbeit und Beteiligung der Bewohner	8. Intervention, Schulung und Information



Einführung und wissenschaftlicher Hintergrund

Während der letzten Jahrzehnte ereignete sich ein noch nie dagewesener weltweiter Anstieg des Bevölkerungswachstums. Dieses Wachstum rührt von der zunehmenden Technologieentwicklung her, welche Mitte des 20. Jahrhunderts begann und uns bis heute begleitet. Gleichzeitig zu diesem positiven Prozess, beschleunigen das weltweite und individuelle Wachstum der Bevölkerung und deren Bedürfnisse auch die Entwicklungsprozesse, die auf der Erde stattfinden. Diese Prozesse finden in einem Umfeld statt, in dem das menschliche Leben eine Sammlung von biotischen Systemen beinhaltet, die das gesamte Ökosystem bilden. Während dieses System dem Menschen essentielle Dienstleistungen liefert, verletzt jede künstliche Intervention auf direkte Weise den für den Menschen essenziellen Nutzen der Umwelt. (Stern, 2001; Shkedi, 2005; Carr, 2007). Daher hat die Notwendigkeit, natürliche Ressourcen zu schonen, in den letzten Jahrzehnten zugenommen.

Der vorherrschende Ansatz zur Ressourcenschonung bekam verschiedene Formen und Gesichter, wobei darin ständige Veränderungen stattfinden. Kuhn (2000) unterscheidet zwischen zwei Strategien zur Schonung der Natur: die integrierende und die trennende. Während es in der Vergangenheit üblich war die passive Schonung ohne menschliche Intervention anzuregen, begannen zahlreiche Länder mit der aktiven Schonung gemäß der verbindenden Strategie einer biologischen Auswahl im Wege eines Netzes von Biosphärenreservaten. Im Zuge der internationalen Kongresse in Minsk (1983) und in Sevilla (1998) nahmen bis heute über 650 Biosphärenreservate in ca. 120 Ländern Gestalt an. Die Definition eines Biosphärenreservats gemäß UNESCO ist „ein geschützter Raum einer Land-, Wasser- und Meeresumgebung, die eine nationale Bedeutung der Bewahrung eines der biogeographischen Verbindungstau in der Biosphäre hat“ (Webseite des Ministeriums für Umweltschutz). Nach dem Konzept des Biosphärenreservates, ist der Mensch ein Teil des Ökosystems und daher verbinden die Biosphärenreservate die Erhaltung der Naturressourcen mit einer schonenden und übergreifenden Entwicklung, welche nicht zum Abbau dieser Ressourcen führt. Dem Biosphärenreservat kann ein gesetzlicher Status zugeordnet werden, welcher Komponenten natürlicher und menschlicher Landschaft als eine Referenzeinheit enthält, die für beide Seiten verpflichtend ist. Das natürliche System erfreut sich des Schutzes, jedoch im Wege von Bezugnahme und Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse von Mensch und Kultur der Region. Dagegen ist die menschliche Bevölkerung verpflichtet, Einschränkungen und Verhaltensnormen gegenüber der natürlichen Umgebung zu akzeptieren, um das Integritätsprinzip zwischen der Erhaltung der Natur und der Entwicklung umzusetzen (Bridgewater 2007, Wallner, Bauer und Hunziker 2002).

Zweck des Biosphärenreservats

Das Biosphärenreservat verfolgt mehrere Ziele welche sich auf den Bereich der Erhaltung, Entwicklung und Information beziehen (Shkedi 2005) wie z.B. die Erhaltung von Naturressourcen und einer biologischen Vielfalt; dem Schutz von ursprünglichen Kulturen und traditionellen Berufen der örtlichen Bewohner; die Erforschung des natürlichen Systems und die Überwachung der darin stattfindenden Veränderungen als Quelle des Wissens; effizientere Bewirtschaftung der Naturressourcen zur Verbesserung der Wirtschaftslage der Bewohner, ohne diese Ressourcen zu schädigen; Erziehung und Schulung der Bewohner im Wege von Bildungszentren im Biosphärenreservat und die Erhöhung des öffentlichen Bewusstseins für



die Umweltprobleme. Aufgrund der geringen Größe des Staates Israel und dem Druck nach Entwicklung, schlägt Stern (2001) als Ziele auch die Naturressourcen zusammen mit einer gut überdachten Siedlungsentwicklung vor, die diese Ressourcen nicht ausschöpfen; sowie die Steigerung und Verbesserung von landesweit öffentlichen Räumen, im Wege einer durchdachten nachhaltigen Entwicklung anderer touristischer und gewerblicher Möglichkeiten in der geschützten Zone.

Das Biosphärenreservat am Carmel – Errichtung und Verlauf

Die Forderung die Einstellung gegenüber Naturschutzgebieten zu ändern, hat sich in Israel nur teilweise und relativ spät gegenüber anderen westlichen Ländern verankert. Erst nach dem großen Brand im Jahre 1989 begann die Planung des Carmel als das erste Biosphärenreservat Israels. Das Biosphärenreservat am Carmel grenzt im Norden an die südlichen Viertel von Haifa, die süd-östliche Grenze ist die Schnellstraße 70 und die Westliche ist die Mittelmeerküste (Siehe Anhang 1). Die Planung des Reservats beinhaltete die Bildung und Formulierung von Zielen, die Bildung von Arbeitspraktiken, die Erfassung und Analyse von gedruckten und digitalen Daten, sowie die Veröffentlichung eines Aktionsplans (Frankenberg, Cohen, 1996). Diese Planung bezog jedoch nur Fachleute (Stern 2001) mit ein. Die Probleme, mit denen sich diese Studie auseinandersetzen will, bestehen u.a. in den Prozessen, welche in den Anfangsphasen der Errichtung des Biosphärenreservats am Carmel abliefen. Folglich waren die Umsetzung und der laufende Betrieb des Biosphärenreservats am Carmel auf Grund der fehlenden Kooperation der Bevölkerung sehr lückenhaft. Das Scheitern des Biosphärenreservats am Carmel basiert vor allem auf der fehlenden Kooperation der Bevölkerung am Carmel, geführt von den Drusen, in der Phase der Errichtung, Verwaltung, und Entscheidungen (Saphriel 2014, Diskussion über „Die Zukunft des Biosphärenreservats am Carmelberg“, Universität Haifa). Das Biosphärenreservat am Carmel ist nicht gesetzlich verankert. Obwohl seit seiner Lancierung ca. 20 Jahre vergangen sind, wurde deshalb kein Verwaltungs- bzw. Organisationssystem errichtet, wie es die Normen der UNESCO verlangen. Viele öffentliche Körperschaften und Organisationen wurden bei der Entwicklung des Biosphärenreservates nicht berücksichtigt. Auf diese Weise wird am Carmel gegen eine der Grundprinzipien des Biosphärenreservates bzw. einer Biosphäre jeglicher Art, nämlich der Verbindung von ökologischen und menschlichen Kräften zugunsten beider Seiten, verstoßen (Kido und Seidl, 2008) (Stern 2001). Trotz dem hier Beschriebenen empfiehlt Shkedi (2005) mit der Entwicklung von Biosphärenreservaten fortzuschreiten.

Die Bewohner des Biosphärenreservats am Carmel: die Drusen

Die Drusen in Israel bewohnen landesweit ca. 18 Dörfer, zwei davon am Carmel. Die Drusen nehmen seit dem Jahre 1956 am aktiven Wehrdienst der israelischen Armee teil. Im Jahre 1957 wurden sie zur religiösen Gemeinschaft erklärt und im Jahre 1963, nach einer Tradition von mehreren hundert Jahren, wurde ihnen der Status der Gerichtsbarkeit nach den Gesetzen der muslimischen Religion (Scharia) zuerkannt. Die drusische Identität ist signifikant und nimmt in der Definition ihrer Identität und in ihrem politischen Verhalten einen zentralen Platz ein (Aburocon, 2007).

Als Ergebnis der o.a. Grenzen des Reservats, sind – außer einigen kleinen, zumeist jüdischen, Dörfern – der Großteil der Bewohner Drusen, welche in Isfiya und Daliyat al-Karmel wohnen. Sie stellen ca. 88% der Bevölkerung des Biosphärenreservats am Carmel dar. Die Dörfer Daliyat



al-Karmel und Isfiya befinden sich an 4. Stelle der sozioökonomischen Skala (Statistisches Zentralamt 2008).

Die drusische Bevölkerung hat seit vielen Jahren ein komplexes Verhältnis zur israelischen Regierung. Dies wird damit belegt, dass die israelische Regierung zwei Ausschüsse, einen öffentlichen und einen parlamentarischen, errichtet hat, den Ben-Dor Ausschuss (1974) und den Schechtermann Ausschuss (1975), damit diese die Hintergründe für die Beschwerden, den Protest und die Frustration unter den Drusen untersucht (Fallach 2000). In letzter Zeit bekam dieser Protest ein neues Gesicht in Form eines gewalttätigen Protests um den Widerstand der Drusen am Carmel gegen die Fundamentlegung für Naturgasleitungen, welche die Requisition von Boden erfordert, der in ihrem Besitz ist (Ashkenazi und Levy 2010; Mizrahi 2010). Zwischen den drusischen Gemeinden am Carmel und den grünen Organisationen sowie den Umweltbehörden besteht seit vielen Jahren ein Konflikt hinsichtlich des Biosphärenreservats. Dessen Kernpunkt ist die Spannung zwischen der Forderung die Gesellschaft und Wirtschaft in den Drusendörfern einerseits weiterzuentwickeln - einschließlich des für Infrastruktur und Wohnung geplanten Landes - sowie andererseits die Anforderung, Natur und Umwelt zu erhalten (Jansson, 2014).

In Anbetracht der Errichtungs- und Entwicklungsmerkmale des Biosphärenreservats am Carmel und der komplexen Beziehung der Drusengemeinschaft am Carmel mit der israelischen Regierung als Ganzes, und hinsichtlich der Fragen im Zusammenhang mit Umwelt und Land insbesondere, ergibt sich Folgendes:

H1: Vor Beginn des Interventionsprozesses zeigen die Bewohner der Drusendörfer am Carmel ein geringes Bewusstsein gegenüber der Existenz des Biosphärenreservates, sowie eine negative Einstellungen gegenüber dessen Verwaltung, den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Chancen und gegenüber Grenzen und Rechtsdurchsetzung in Verbindung mit dem Biosphärenreservat.

H2: Vor Beginn des Interventionsprozesses zeigen die Bewohner der Drusendörfer am Carmel einen niedrigen Kooperations- und Involvierungsanteil sowie einen starken Anteil an Widerstand gegenüber dem laufenden Betrieb des Biosphärenreservates und der Erreichung seiner Ziele.

Charakteristische Machtkämpfe und Interessenskonflikte und deren Auswirkungen auf das Biosphärenreservat

Obwohl der Mensch ein Teil des Biosphärensystems ist, treten nicht selten Machtkämpfe und Interessenskonflikte zwischen Interessen auf, die den Menschen – zumindest auf kurze Sicht – fördern, gegenüber denjenigen die die Umwelt fördern.

Im Endeffekt werden solche Machtkämpfe zwischen Bewohnern, örtlichen Organisationen und „externen Verwaltern“ beobachtet (Supervisor, Entscheidungsträger, sowie Vertreter die im Auftrag der Regierung für den Umweltschutz zuständig sind) (Fraga, 2004; Fraser und Jamieson, 2003; Maikhuria et al., 2001). Der Zweck des Biosphärenreservates zielt darauf hin, die Interessen der Reservatbewohner, Landwirte, Wissenschaftler und Entscheidungsträger im Auftrag von Regierungsbehörden zu fördern und auszugleichen. (Shkedi 2005). Im Endeffekt jedoch führen die Machtkämpfe zwischen den o.a. Faktoren neben der fehlenden Kooperation



mit den Bewohnern im allgemeinen zu negativen Ergebnissen und dazu, dass die Ziele des Biosphärenreservates nicht zur Gänze erreicht werden und gegen seine Prinzipien verstoßen wird (Jiaying et al., 2006). Dementsprechend hängt der Erfolg oder das Scheitern des Biosphärenreservates hauptsächlich von dessen Akzeptierung durch die Bevölkerung des Reservates ab und auch vom Anteil ihrer Kooperation beim Betrieb (Pokorny, 2002). Darüber hinaus wurde bewiesen, dass die Erfolgchancen des Reservates steigen, wenn die Initiative zur Errichtung des Biosphärenreservates von seinen Bewohnern ausgeht (bottom-up). Dies war z.B. beim Regional Council Megido der Fall. Am Carmel hingegen wurde die Idee den Bewohnern von den Behörden auferlegt. Ein Biosphärenreservat besteht nicht aus einer einzigen Einheit. Der Kern des Reservates zeichnet sich durch ein hohes Niveau der Erhaltung aus, Pufferzonen werden durch eine Mischung von Erhaltung und Entwicklung ausgezeichnet, während in den Übergangsbereichen das Entwicklungsniveau höher ist (Shkedi 2005, Anonymous, 1989). Es kann daher davon ausgegangen werden, dass die für das Reservat typischen Konflikte vor allem in den Pufferzonen und den Übergangsbereichen auftreten, in denen die Bewohner des Biosphärenreservates wohnen und arbeiten (Saphriel 2014, Diskussion über „Die Zukunft des Biosphärenreservats am Carmel-Berg“, Universität Haifa).

Pimbert und Pretty (1997) schlugen eine Typologie von sieben gestuften Phasen, sowie Forschungsinstrumente vor, die den Teilnehmungsgrad der Bewohner des Biosphärenreservates beschreiben und messen: Passive Teilnahme, Teilnahme im Wege von Wissensweitergabe, Teilnahme einschließlich Beteiligung in der Öffentlichkeit, Beteiligung einschließlich materieller Investitionen, Beteiligung die auf die Erreichung von Zielen und Errichtung von Arbeitsgruppen fokussiert ist, interaktive Beteiligung einschließlich Unternehmertum, Förderung von Entwicklungsprozessen und selbständige Beteiligung, welche durch die Unabhängigkeit von Behörden und externen Organisationen gezeichnet ist. Wallner, Bauer und Hunziker (2007) behaupten, dass die Bewohner des Öfteren dazu neigen das Reservat als einen einschränkenden Faktor zu betrachten, welcher ihre Handlungsfreiheit einschränkt und weniger als Faktor der Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Entwicklung bietet. Viele Studien untersuchten den Einfluss von wirtschaftlichen Anreizen auf die Entwicklung von Reservaten dieser Art und auf das Wohlbefinden der Bewohner und die Gemeinschaft (Wegner, 2015). Diese Studien bezogen sich direkt auf die Entlohnung, welche für die Umweltdienste geleistet wird (wie z.B. Recycling von Abfall und Wasser, landwirtschaftlicher Anbau und Viehhaltung), erhielten jedoch keine eindeutige Resultate, welche im Vorteil dieser Haltung liegt. (Rode, Gomez-Baggenhun & Krause, 2014).

Angesichts der ökologischen Herausforderungen, denen wir uns zu Beginn des 21. Jahrhunderts stellen müssen, der Komplexität der Verwaltung und Entwicklung des Biosphärenreservates, der ständig auftretenden Konflikte zwischen den Hauptakteuren des biosphärischen Geschehens und der Bedeutung von Beteiligung und Kooperation der Bewohner bei der Bewirtschaftung des Biosphärenreservates, geht diese Studie davon aus, dass die Informationen, welche sich mit den Bedürfnissen, Erwartungen, der Auffassung und dem Verhalten der Bewohner des Biosphärenreservates befassen, wichtig und zwingend für dessen Existenz, dessen Verwaltung und die Erreichung seiner Ziele sind. Daher beabsichtigt diese Studie als Basispunkt aktuelle empirische und objektive Informationen zu schaffen, wie oben angeführt.

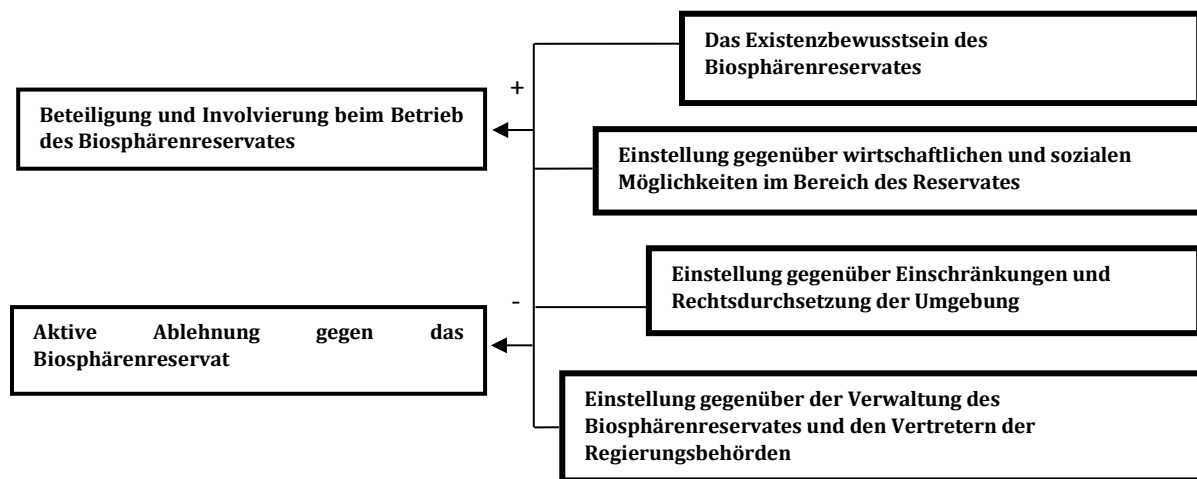


Gemäß dem o. g. lauten die Annahmen dieser Studie wie folgt (Siehe Grafik 1).

H3: Je mehr sich die Bewohner des Biosphärenreservates dessen Existenz bewusst sind und gegenüber der Verwaltung, wirtschaftlichen und sozialen Chancen und der Rechtsdurchsetzung, die mit dem Biosphärenreservat verknüpft sind, positiv eingestellt sind, desto mehr wird ihre Kooperation und Involvierung in der laufenden Bewirtschaftung des Biosphärenreservates und der Erreichung ihrer Ziele ansteigen.

H4: Je weniger die Bewohner des Biosphärenreservates sich dessen Existenz bewusst sind, und gegenüber der Verwaltung, den wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten und Rechtsdurchsetzung, die mit dem Biosphärenreservat verknüpft sind, negativ eingestellt sind, umso mehr wächst die aktive Abneigung gegenüber der laufenden Bewirtschaftung des Biosphärenreservates und seinen Zielen.

Grafik 1: Das erste Studienmodell



Der Einfluss der Kommunalverwaltung auf die Wechselbeziehungen zwischen den Drusen und dem Biosphärenreservat am Carmel

Im Allgemeinen befindet sich die Kommunalverwaltung in Israel in einer funktionellen, finanziellen und Management-Krise, und hat Mühe, die kommunalen Bedürfnisse und Dienstleistungen auf genügende Weise zur Verfügung zu stellen. Die Situation der Kommunalverwaltungen, die nicht zum jüdischen Sektor gehören, und vor allem die drusischen Kommunalverwaltungen, ist sogar noch schlimmer (Beeri, 2009, Beeri und Koal 2008; Ben-Elia und Dahan, 2008, der State Comptroller 2008). In den vergangenen Jahren fand zwischen Daliyat-al-Karmel und Isfiya ein Kommunal-Zusammenschluss und danach eine Trennung statt, welche den Betrieb der Verwaltung zusätzlich belastete (Bericht des staatlichen Bilanzprüfers 2008).

In den letzten Jahren zeichnet sich jedoch eine große Chance für die Kommunalverwaltungen ab, zu einem bedeutenden Faktor in der Verwaltung und Führung der örtlichen Gemeinde zu werden. Diese Gelegenheit liegt im Übergang zu einer modernen Rolle, welche als „Lokale Verwaltung“ bezeichnet wird und dies anders als bei den traditionellen Funktionen der Kommunalverwaltung: Kommunalleiter und Kommunalregierung (Stoker, 2003). Die lokale Verwaltung zeichnet sich durch zwei Hauptmerkmale aus: Nachdem die Kommunalverwaltung



in der Vergangenheit dazu neigte, einen direkten und im Grunde einzigen örtlichen Dienstleister darzustellen, ermutigt der sich heute formende Ansatz erstens zu einer breitgestreuten Arbeit, welche die Leitung eines Arbeitsnetworks, organisations-durchlaufende Kooperationen und komplexe Faktoren und Interessen um „einen runden Tisch“ herum beinhalten, die von der Kommunalverwaltung geführt werden. Daher erfolgt ein Teil der Dienstleistungen durch Faktoren außerhalb der Kommunalverwaltung (Wilson et al., 2006). Zweitens arbeitet die Kommunalverwaltung auf die Erreichung ihrer Ziele durch Kooperation und Intervention der Bewohner im Sinne der Transparenz und der Ansprechbarkeit, welche die neue öffentliche Verwaltung kennzeichnet, hin (Atkinson und Wilks-Heeg, 2000; Ripley & Franklin 1976).

Laut UNESCO und Programm „MAB – der Mensch und die Biosphäre“, ist es angebracht, dass die Kommunalverwaltungen und deren Beamte bei der Errichtung und der Betreuung des Biosphärenreservates mitwirken (UNESCO Webseite). Jedoch stellen die drusischen Kommunalverwaltungen einen bedeutenden und zentralen Faktor bei der Verwaltung des Biosphärenreservates dar, welches sowieso nicht existent ist (Stern 2002). Trotz des Potentials, das in der Kooperation der Kommunalverwaltung mit dem Biosphärenreservat vorhanden wäre, macht es den Anschein, dass dieses nicht ausgeschöpft wird. Im Zuge von Vorgesprächen, welche in Vorbereitung dieser Studie mit den Leitern der Umwelteinheit im Umweltministerium und mit der Kommunalverwaltung am Carmel geführt wurden, wurden zwei zentrale Aussagen deutlich. Zum einen ist derzeit das Ausmaß der Kooperation zwischen der Kommunalverwaltung, ihren Institutionen und Mitarbeitern und den Gremien und Entscheidungsträger der Regierung deutlich lückenhaft und frustrierend. Zweitens besteht eine große Bereitschaft für eine solche Kooperation. Angesichts dessen und dem oben Erwähnten, geht diese Studie davon aus, dass die Intervention der Drusengemeinde bei einer Kooperation mit der Kommunalverwaltung und ihren Vertretern, zur Verbesserung der Einstellung und des Verhaltens der Drusen gegenüber des Biosphärenreservats am Carmel und der Erreichung seiner Ziele, beitragen wird.

Ziele der Studie

Gemäß der Bedeutung des Biosphärenreservates und der Aktionsstudie enthält diese Studie wissenschaftlich-empirische sowie operative Ziele, welche sich mit den Bewohnern des Biosphärenreservats am Carmel befassen:

- Ein wissenschaftlich-empirisch-quantitatives Modell zu entwickeln, welches den Zusammenhang zwischen den Einstellungen bezüglich des Biosphärenreservats am Carmel und der Intervention und des Widerstands gegenüber seines Betriebes darstellt, sowie die Analysierung vor und nach einer proaktiven Intervention im Bereich von drusischen Unternehmern vor Ort.
- Die für das Biosphärenreservat am Carmel typischen Bedürfnisse, Erwartungen und Konflikte - wie sie durch die Drusenbevölkerung wahrgenommen werden - zu erfassen und zu charakterisieren.
- Die Faktoren, welche die Kooperation und Intervention der Drusenbevölkerung des Biosphärenreservates am Carmel fördern, zu benennen.



-
- Die Faktoren, welche zu einem aktiven Widerstand der Drusenbevölkerung des Biosphärenreservates am Carmel führen, zu benennen.
 - Die Gruppe der teilnehmenden Unternehmer zu verbesserten Einstellungen und Standpunkten gegenüber des Biosphärenreservates am Carmel zu motivieren.
 - Das Ausmaß der Kooperation und Intervention der drusischen Unternehmergruppe am Betrieb des Biosphärenreservates am Carmel zu erhöhen.
 - Das Ausmaß des Widerstands der drusischen Unternehmergruppe am Betrieb des Biosphärenreservates am Carmel zu verringern.
 - Unter allen Hauptakteuren des Geschehens eine Hebelwirkung für die Zusammenarbeit, Intervention und Minderung des Widerstands zu schaffen, gemäß den Zielen des Biosphärenreservates am Carmel.
 - Die geschäftliche Aktivität unter den Bewohnern des Biosphärenreservats zu verbessern und zu erweitern.

Methoden der Studie

Das Eingreifen in die Gemeinschaft in Zusammenarbeit mit Regierungsfaktoren und Kommunalverwaltungen

Eine anwendungsbezogene Studie ist ein methodologisches Forschungswerkzeug, dessen Ziel es ist, Einflüsse und Veränderungen in der Kultur, der Einstellung und dem Verhalten von Organisationen und Gemeinden zu erwirken (Lewin, 1946). Die Besonderheit einer anwendungsbezogenen Studie liegt darin, dass der Forscher aktiv und direkt in der Studie involviert ist und Kontakt zu den Befragten hat. Der Dialog mit den Befragten könnte das Individuum, die Organisation und sogar die am Prozess beteiligte Gemeinschaft stärken.

Die intensivierenden Fähigkeiten der anwendungsbezogenen Studie motivieren und festigen die Umsetzung der proaktiven Prozesse, die den Verlauf der Veränderung des Kollektivs und des Individuums initiieren (Adelman, 1993; Wisker, 2001).

Eine effektive soziale Veränderung, die in der Langzeitphase stattfindet, erfordert eine faktische Handlung. Wenn Menschen bei Entscheidungen, die sie betreffen, involviert sind, können sie neue Handlungswege übernehmen. Eine solche Veränderung kann in 3 Phasen stattfinden: 1. Auftauen – die Individuen und die Gruppe müssen sich mit einem Dilemma oder einem Problem auseinandersetzen und werden sich der Notwendigkeit der Veränderung bewusst. 2. Veränderung – Angesichts der Diagnose der Situation werden neue Verhaltenswege erforscht und überprüft. 3. Neugestaltung – Die Auswirkungen der neuen Verhaltensweise werden evaluiert. Im Falle, dass sie als stützend befunden werden, werden sie übernommen. Der o.a. Prozess involviert eine anwendungsbezogene Studie (s. Grafik Nr. 2). Auf der Ebene der anwendungsbezogenen Studie entdecken in der ersten Phase Zielgruppe und Forscher gemeinsam Informationen und Befunde und wandeln damit Probleme zu Erkenntnissen. Zudem planen sie den für die Förderung der benannten Probleme gewünschten Interventionsprozess. Die zweite Phase ist die effektive Umsetzung der Veränderung, welche neues Lernen, Handeln und Verhalten erfordert. In der dritten Phase werden die Ergebnisse des neuen Verhaltens evaluiert (falls diese aufgetreten sind) und in der neuen Verhaltensweise werden – falls nötig - kleine Verbesserungen angebracht (Lewin, 1946).



Grafik 2: Sozialer Wandel und anwendungsbezogene Studie (Quelle: Lewin, 1946)

<u>Auftauen</u> →	<u>Veränderung</u> →	<u>Neugestaltung</u>
Frühdiagnose	Prüfung von Wegen der Auseinandersetzung	Einschätzung der Auswirkungen
Informationssammlung	Lernprozess	Vornehmen von kleinen Änderungen
Interventionsplanung	Aktivität und neue Verhaltensformen	Langzeitübernahme

In einer Studie, die die Intervention bei der Gemeinschaft zum Zweck der Umwelterziehung beschreibt, (Faser und Jameson, 2003) wurde behauptet, dass neben nicht zahlreichen Herausforderungen (Kulturunterschiede, Sprache und Bedeutung des Biosphärenreservats und seiner Verwaltung) viele Gelegenheiten und Vorteile bestehen, wobei sich Intervention und Umwelterziehung positiv auf das Biosphärenreservat auswirken können.

Darüber hinaus behaupten die Forscher, dass eine marktorientierte Intervention deren Ziel es ist, die finanzielle Lage der Teilnehmer zu verbessern und welche auf gezielte Bedürfnisse der Teilnehmer eingeht, größere Erfolgchancen hat, als eine Intervention welche nicht auf diese Ziele gerichtet ist. Eine Intervention welche eine aktive Tätigkeit vor Ort einschließt (statt sich mit Vorträgen und Medienkampagnen zu begnügen), wenn auch nur im Bereich einer kleinen Gruppe von Gemeindemitgliedern, kann eine Hebelwirkung für eine weitreichende Veränderung in der Zukunft bedeuten. Darüber hinaus übernimmt die gegenständliche Studie das theoretische Rational, welches an der Basis der Verwendung von finanziellen Anreizen zum Zweck der Entwicklung des Biosphärenreservats steht (Wegner, 2015; Rode, Gomez-Baggenhun & Krause, 2014) und schlägt eine innovative Haltung zur Ausführung der Aktionen vor, welche nicht auf der direkten Entlohnung für umweltbezogene Leistungen im Reservat steht.

Interventionsvorschläge

Gemäß dieser Aussage, liegt die Besonderheit der Studie darin, dass sie eine anwendungsbezogene Studie ist, in welcher die israelische Behörde für Naturschutzgebiete und Nationalparks, der Israelische Nationalfond, die Kommunalverwaltungen von Daliyat-al-Karmel und Isfiya, die Tourismusstiftung Carmel sowie eine Gruppe von ca. 30 erwachsenen Drusenbewohnern involviert sind. Die Gruppenmitglieder, die den Interventionsgegenstand bilden, sind Geschäftsleute oder Unternehmer welche örtliche klein- und mittelständige Unternehmen entwickeln wollen, deren Eigenschaft die Ziele des Biosphärenreservats fördern und den an seiner Basis stehenden Grundprinzipien entsprechen. Zum Beispiel beinhalten die Unternehmen eine Lösung für die touristischen Anforderungen vor Ort im Bereich des Biosphärenreservats (Gästehäuser, Pensionen, Restaurants), der Beweidung, der verringerten Abholzung und ökologischen Landwirtschaft, der Entwicklung, der Erhaltung und des Aufbaus von historischen Stätten und Kostbarkeiten sowie Freizeitbeschäftigungen für Familien und die Weitergabe des drusischen Erbe.



Entsprechend den Prinzipien der oben beschriebenen anwendungsbezogenen Studie, besteht der Interventionsprozess aus drei Hauptphasen, wobei am Ende jeder Lern-, Planungs- und Entwicklungsphase eine Umsetzungsphase vollzogen wird, in welcher die Teilnehmer faktisch ihre Initiativen fördern. Dies unter enger Begleitung der Interventionsführer und den professionellen Faktoren. Zu Beginn wurden die Gelegenheiten und Einschränkungen in der Entwicklung von örtlichen Unternehmen diagnostiziert, die den Werten des Biosphärenreservats entsprechen. Dies geschah in Zusammenarbeit mit den Faktoren im Bereich der Drusenbewohner am Carmel, den Vertretern der Regierungsämter, Vertretern der Kommunalverwaltungen und den Forschern. Dieser Prozess ermöglichte die Bildung eines Interventionsplans, der für die Förderung des Themas bestimmt ist, unter entsprechender Berücksichtigung auf die relevanten Gegebenheiten und Einschränkungen. Die Grundsätze der Zusammentreffen wurden formuliert, durch welche die Hauptakteure im Bereich des Biosphärenreservats und die Beziehungen zwischen ihnen identifiziert sowie die relevanten Gegebenheiten und Einschränkungen festgestellt wurden. In der zweiten Phase nahmen die Unternehmer an den Vorträgen, Exkursionen und Schulungen des Schulungsprogramms in der Unternehmens- und Organisationsberatung teil, die zur Entwicklung von Unternehmen anspornen, die mit den Prinzipien des Biosphärenreservates konform sind. (Anhang 2 detailliert die Grundzüge des Schulungsprogramms). Am Ende dieser Phase wird die Umsetzung in die Praxis beginnen. Parallel dazu engagieren sich die Vertreter der Regierungsbehörden und der Kommunalverwaltungen zur Förderung der Unternehmen und – soweit möglich – zur Aufhebung von bürokratischen Schranken. In der dritten Phase werden die Ergebnisse der Intervention und der neuen geschäftlichen Aktivität von allen Beteiligten analysiert und entsprechende Änderungen im Planungs-, Anpassungs- und Betriebsprozess der Unternehmen vorgenommen. Eine weitere detaillierte Beschreibung all dieser Phasen ist im Kapitel Studienprozess und Exempel-Beschreibung (Seite 19) zu finden.

Angesichts dieser Dinge ist Folgendes festzuhalten:

H 5: Nach Abschluss des Interventionsprogrammes der Unternehmer und Geschäftsleute der Drusenbevölkerung am Carmel, können die Teilnehmer die Existenz des Biosphärenreservates besser anerkennen, ferner zeigen sie eine positivere Einstellung gegenüber deren Verwaltung, den finanziellen und sozialen Gelegenheiten und gegenüber den Einschränkungen und Durchsetzungen in Verbindung mit dem Biosphärenreservat.

H6: Nach Abschluss des Interventionsprogrammes der Unternehmer und Geschäftsleute der Drusenbevölkerung am Carmel, zeigen die Teilnehmer einen höheren Anteil an Kooperation und Beteiligung sowie einen etwas verminderten Anteil an aktivem Widerstand gegen den laufenden Betrieb des Biosphärenreservats und der Erreichung seiner Ziele.

H7: Nach Abschluss des Interventionsprogrammes der Unternehmer und Geschäftsleute der Drusenbevölkerung am Carmel, formte sich eine umfassende finanzielle Strategie, die für alle involvierten Parteien akzeptabel ist und mit welcher - vorbehaltlich der rationalen Erwartungen (1), und im Anschluss an die Evaluierung des Marktes in der gegenständlichen Umgebung (2), der Aktionsbereiche und Zielgruppen (3), Evaluierung der vorhandenen Lösungen (4), Unternehmertum und Kooperation von Klein- und mittelständischen Unternehmen mit einem für die



Region nachhaltigen wirtschaftlichen Wachstumspotential – eine umfassende Geschäftsvision festgelegt wird.

H8: Nach Abschluss der Intervention wird eine wirtschaftlich-geschäftliche und beschäftigungsbezogene Entwicklung im Bereich der entstehenden sich entwickelnden Unternehmen sowie des lokalen Ertrags erwartet.

Integration von qualitativen und quantitativen Instrumenten

Diese Studie stützte sich auf die Integration von qualitativen und quantitativen Instrumenten. Diese Integration basiert auf der allgemeinen Annahme der Forscher, wonach die Integration von sich ergänzenden Forschungsinstrumenten- und Methoden die Analysierung und Messung von komplexen Phänomenen unterstützt (Fritz und Durhane, 1988; Neuman, 2003).

Das Ziel des qualitativen Teils ist die Erkennung der Hauptfaktoren, die bei der Existenz des Biosphärenreservats involviert sind, einschließlich deren Beziehungen, gemeinsamer Vergangenheit und damit verbundener Probleme. Dieser Teil basiert auf Meetings mit sämtlichen Akteure des Biosphärenreservates am Carmel und Umgebung, wie z.B.:

Das Ministerium für Umweltschutz

- Sinaia Netanyahu – leitender Wissenschaftler
- Orna Mezner – Vorsitzende des wissenschaftlichen Bereichs im Ministerium für Umweltschutz

Die israelische Behörde für Naturschutzgebiete und Nationalparks

- Guy Alon – Direktor des nördlichen Distrikts
- Dudi Weiner – Direktor der Region Carmel
- Naphtali Gedalyahu – Direktor des Carmelparks
- Salman Abu Rukun – ehemaliger Direktor der Abteilung für externe Beziehungen

Daliyat-al-Karmel

- Rafik Chalabi – Vorsitzender der Kommunalverwaltung Dalyiat al-Carmel
- Carmel Nassraladin – ehemaliger Vorsitzender der Kommunalverwaltung Daliyat El-Carmel
- Marzuk Kdur – stellvertretender Bürgermeister von Daliyat-al-Karmel

Isfiya

- Vaggiah Kiuf – Vorsitzender der Kommunalverwaltung Isfiya
- Hani Amasha - stellvertretender Bürgermeister von Isfiya

Weitere Akteure

- Fahed Kablan - Büro für wirtschaftliche Entwicklung des arabischen, drusischen und tscherkessischen Bereichs
- Doron Fahima – Geschäftsleiter des Center of Business Development Initiative
- Meirav Aviv – Geschäftsleiterin der Tourismusstiftung „Carmelim“



Der zweite Teil der Studie basiert auf der empirischen-quantitativen Messung von Einstellungen und Verhaltensweisen der drusischen Geschäftsleute gegenüber dem Biosphärenreservat. Dieser Teil basiert auf einem Fragebogen, dessen Fragen einen geschlossenen Charakter haben und ermöglicht die Beschreibung eines aktuellen Bildes bezüglich der allgemeinen Einstellung und des Verhaltens der Drusen, d.h. des Anteils der Kooperation, der Beteiligung und des aktiven Widerstands gegenüber dem Reservat. Darüber hinaus ermöglicht der quantitative Teil eine Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Auffassung und Verhaltensweise sowie der Festigung des Modells, welches die Gründe für diese Verhaltensweise beschreibt.

Die quantitative Messung der Variablen der Studie ist eine Doppelte: Vor der Intervention (Nachstehend „Zeitspanne 1“) und nach Abschluss der Intervention (Nachstehend „Zeitspanne 2“). Diese doppelte Messung ermöglicht eine empirische Untersuchung des Einflusses der Intervention im Bereich der Unternehmer und örtlichen Geschäftsleute. Zudem ermöglicht sie eine Untersuchung von Entwicklungen von Einstellungen und Verhaltensweisen aller drusischen Geschäftsleute.

Kleine und mittelständische Unternehmen sind der Antriebsmotor der israelischen Wirtschaft im Allgemeinen und des Biosphärenreservats am Carmel im Besonderen. Der Überlebens- und Erfolgsanteil von KMU ist u.a. dann größer, wenn der Markt ein Wachstum des Wirtschaftsertrags aufweist, der Zinssatz sinkt, die Preislage am Markt stabil ist, der Preisindex des Immobilienmarktes niedrig ist und vor allem, wenn eine intelligente makrowirtschaftliche Politik von der Regierung zur Entfernung von bürokratischen Hindernissen zwecks Ansporn des Unternehmertums vorgenommen wird.

Studienpopulation, Probenahme und Studienbeispiel

Die Studienpopulation wurde als die Ganzheit der drusischen Geschäftsleute definiert, die in Daliyat-al-Karmel und Isfiya wohnen.

Das Probenahme-Verfahren war ein probabilistisches und systematisches Verfahren, welches die Studienpopulation repräsentierte. Das Beispiel während der Zeitspanne 1 (vor dem Interventionsprozess), umfasste 265 Geschäftsleute, die Hälfte aus Daliyat-al-Karmel und die andere aus Isfiya. Zusätzlich formte sich im Laufe des Projekts eine Studiengruppe von 35 Teilnehmern, Unternehmern und Geschäftsleuten, welche den Interventionsgegenstand bildeten. Diese Gruppe formte sich nach Vermarktung der Intervention und dem komplexen Rekrutierungsprozess in der drusischen Gemeinde und basierte auf freiwilliger, nicht verpflichtender Teilnahme. Die Messung der Variablen erfolgte während der Zeitspanne 1 auch bei diesen Teilnehmern. Die Messung nach dem Interventionsprozess (Zeitspanne 2) erfolgte bei allen Teilnehmern, die den ganzen Prozess beendet hatten, insgesamt 20 Teilnehmer¹. Weitere Details bezüglich der Eigenschaften dieser Gruppen, einschließlich deren Unterschiede, sind im Kapitel „Sammeln der Daten und Erkenntnisse“ (Seite 21) ersichtlich.

¹ Wie im Weiteren detailliert dargestellt wird, veränderte sich die Teilnehmerzahl ständig, da es keine eindeutige Anwesenheitspflicht gab. Jedoch bildete sich während des Projekts eine beständige Gruppe von 20 Teilnehmern, welche die Gesamtheit der Probanden der Zeitspanne 2 darstellten. Weitere Details zu diesem Thema können unter dem Kapitel „Studienprozess und Beispielsbeschreibung“ eingesehen werden.



Studienvariablen

Unabhängige Variablen

- Erkenntnis gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats
- Einstellungen gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten im Bereich des Reservats
- Einstellungen gegenüber Einschränkungen in Bezug auf Durchsetzung und Umwelt
- Einstellungen gegenüber der Verwaltung des Biosphärenreservates / Vertreter der Kommunalverwaltung

Abhängige Variablen

- Kooperation und Beteiligung beim Betrieb des Biosphärenreservats
- Aktiver Widerstand gegenüber dem Biosphärenreservat

Kontrollvariablen auf individueller Ebene

- Aktive Beteiligung bei der Intervention
- Geschäftsinhaber / Unternehmer
- Zeit; Alter, Geschlecht, Bildung, Religion und Religiosität, Gehalt

Kontrollvariablen auf der Ebene der Kommunalverwaltung

- Name der Verwaltung: Daliyat-al-Karmel / Isfiya

Messinstrumente

Die mit sämtlichen relevanten Faktoren stattgefundenen Treffen umfassten u.a. die folgenden Themen:

1. Beschreibung des Biosphärenreservats, gemäß Auffassung der diversen Faktoren.
2. Identifizierung der zentralen Vor- und Nachteile, wie sie in der Praxis bei dem Betrieb des Reservats zum Ausdruck kommen.
3. Identifizierung der zentralen Gelegenheiten und Bedrohungen, mit welchen das Biosphärenreservat am Carmel konfrontiert wird.
4. Identifizierung der Hauptakteure, die am Betrieb des Biosphärenreservats am Carmel beteiligt sind, einschließlich der Wechselbeziehungen zwischen ihnen.
5. Einschätzung der Auffassung und des Bewusstseinsgrads der drusischen Bevölkerung am Carmel gegenüber dem Biosphärenreservat, einschließlich dessen potentieller Vorteile.
6. Wird das Reservat von der drusischen Bevölkerung als Bedrohung betrachtet? Und weshalb?
7. In welcher Weise ist die drusische Bevölkerung am Carmel oder deren Vertreter am laufenden Betrieb des Biosphärenreservats am Carmel beteiligt und involviert?
8. In welcher Weise äußert sich der aktive Widerstand der Drusen am Carmel oder deren Vertreter gegen das Biosphärenreservat am Carmel?

Fragebogen

Die endgültige Version des Fragebogens basierte auf der Qualitätsphase. Aufgrund der Tatsache dass es sich um die erste Studie dieses Bereichs handelt, wurden die quantitativen Forschungsinstrumente nach dem Treffen vor Ort und mit den involvierten Faktoren des Biosphärenreservats, gemäß deren sprachlichen und kulturellen Besonderheiten, entwickelt.



Die Forschungsinstrumente wurden in einem Pilotprojekt von ca. 50 Befragten geprüft um ihre Gültigkeit und Zuverlässigkeit zu testen und passende Korrekturen vorzunehmen (mit Hilfe von Untersuchungen wie z.B. die Zuverlässigkeit zwischen den Beurteilenden, innere Zuverlässigkeit – Cronbachs Alpha, geteilte Prüfung, Gültigkeit der Struktur und des Inhalts).
Nachstehend die endgültige Version des verteilten Fragebogens:

Bewohner von Daliyat Al-Carmel und Isfiya



Liebe/r Bewohner/in,

Dieser Fragebogen ist Teil einer Studie in Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium sowie Wissenschaftlern des Forschungszentrums Carmel an der Universität Haifa. Die Studie befasst sich mit der Einstellung der Bewohner der Drusendörfer am Carmel gegenüber dem Biosphärenreservat Park Carmel. **Der Fragebogen befasst sich mit Ihren persönlichen Einstellungen.** Die erhobenen Daten sind für die Wissensförderung bezüglich der Gefühle der Drusen gegenüber dem Carmel-Park sehr hilfreich.

Die Fragebögen sind absolut anonym und es besteht keine Möglichkeit die Studienteilnehmer zu identifizieren. Der Zeitaufwand für das Ausfüllen des Fragebogens wird auf ca. 10 Minuten geschätzt. Wir bitten Sie, alle Fragen zu beantworten, einschließlich derjenigen, die sich auf allgemeine Informationen beziehen, ohne eine Frage zu überspringen, auch wenn dies manchmal schwierig zu sein scheint. **Es gibt keine Antwort die weniger oder mehr richtig ist und die meisten Fragen befassen sich mit Ihren Ansichten und dem Befürwortungsgrad hinsichtlich verschiedener Erscheinungen.**

Aus Gründen der Einfachheit sind die Fragen in der männlichen Form formuliert, beziehen sich jedoch sowohl auf weibliche als auch auf männliche Teilnehmer.

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Teilnahmebereitschaft an dieser wichtigen Studie.

Was ist ein Biosphärenreservat?

Ein Biosphärenreservat ist ein Naturschutzgebiet in der Nähe von menschlichen Siedlungen, dessen Zweck es ist, einen Ausgleich zwischen den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen des Menschen und den Werten des Naturschutzgebietes zu finden. Das Biosphärenreservat am Carmel, welches im Jahre 1996 errichtet wurde, ist für die Verbindung zwischen Erhalt und Schutz der natürlichen Umgebung am Carmel und der wirtschaftlichen Entwicklung der Bewohner der Drusendörfer am Carmel bestimmt.

ما هي محمية المحيط الحيوي؟

محمية المحيط الحيوي هي محمية طبيعية بالقرب من مساكن الانسان، والتي تهدف إلى تحقيق التوازن بين احتياجات الإنسان الحالية والمستقبلية من ناحية وقيم الحفاظ على الطبيعة من ناحية أخرى.

أنشئت محمية المحيط الحيوي على جبل الكرمل عام ١٩٩٦ وهدفها الدمج بين حفظ وحماية البيئة الطبيعية، وبين التنمية الاقتصادية لسكان القرى الدرزية الواقعة على جبل الكرمل.



Versuchen Sie Ihre Einstellung gegenüber dem Biosphärenreservat am Carmel und seiner Verwaltung einzuschätzen. Bitte umkreisen Sie die Zahlen 1 (überhaupt nicht einverstanden) bis 6 (absolut einverstanden).

	Überhaupt nicht einverstanden	Nicht einverstanden	Nicht ganz einverstanden	Ziemlich einverstanden	Einverstanden	Sehr einverstanden	Nicht relevant
Ich bin mir dessen bewusst, dass am Carmel ein Biosphärenreservat existiert.	1	2	3	4	5	6	9
Ich kenne die Grenzen des Biosphärenreservats.	1	2	3	4	5	6	9
Ich kenne die Menschen und Organisationen, die sich mit dem Schutz der Umwelt befassen und bin mir deren Aktivitäten in der Region des Biosphärenreservats am Carmel bewusst.	1	2	3	4	5	6	9
Das Biosphärenreservat am Carmel erzeugt besondere Gelegenheiten für die wirtschaftliche Entwicklung der Bewohner der Region.	1	2	3	4	5	6	9
Eine Zusammenarbeit zwischen mir und den anderen Faktoren der natürlichen Umgebung des Biosphärenreservats am Carmel, könnten mir und den anderen Bewohnern der Region größere Gewinne einbringen.	1	2	3	4	5	6	9
Die Entwicklung von Natur und Umgebung des Biosphärenreservats am Carmel könnte viel zur wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen der Region beitragen.	1	2	3	4	5	6	9
Ich bin dagegen, dass ich auf Grund von Umweltaspekten Geld verlieren soll.	1	2	3	4	5	6	9
Der Schutz der Natur und ihrer Umgebung im Biosphärenreservat am Carmel wird zu wirtschaftlichen Verlusten der Bewohner der Region führen.	1	2	3	4	5	6	9
Die natürliche Umgebung im Biosphärenreservat am Carmel sollte den Bedürfnissen der Bewohner und ihren Geschäften dienen.	1	2	3	4	5	6	9
Die Leute haben ein Recht darauf die Natur entsprechend ihren Bedürfnissen zu verändern.	1	2	3	4	5	6	9
Die Umweltkrise wird jenseits jeder Proportion übertrieben und daher besteht kein Grund, die geschäftlichen Aktivitäten der Bewohner in der Umgebung des Biosphärenreservats am Carmel zu kontrollieren und einzuschränken.	1	2	3	4	5	6	9
Die Aktivitäten der Umweltorganisationen im Biosphärenreservat am Carmel ist zu begrüßen und fördert die Entwicklung von Natur und	1	2	3	4	5	6	9



Umgebung der Region.	1	2	3	4	5	6	9
Die Vertreter der Umweltorganisationen des Biosphärenreservats am Carmel sind nicht berechtigt, den Bewohnern und Geschäftsleuten der Drusendörfer am Carmel Einschränkungen aufzuerlegen	1	2	3	4	5	6	9
Ich befinde mich in laufendem Kontakt mit den Vertretern der Umweltorganisationen im Biosphärenreservat am Carmel	1	2	3	4	5	6	9
Ich fühle mich als Partner und Beeinflusser bei der Leitung der laufenden Angelegenheiten des Biosphärenreservats am Carmel	1	2	3	4	5	6	9
Ich nehme Anteil an den Entscheidungen, die die Umweltaspekte in der Region des Biosphärenreservats am Carmel betreffen	1	2	3	4	5	6	9
Ich bin gegen die Existenz des Biosphärenreservats am Carmel	1	2	3	4	5	6	9
Ich versuche die Einschränkungen und Kompromisse, die mit den Vertretern der Umweltorganisationen im Biosphärenreservat am Carmel geschlossen wurden, zu annullieren	1	2	3	4	5	6	9
Ich und meine Kollegen arbeiten auf die Annullierung des Biosphärenreservats am Carmel hin	1	2	3	4	5	6	9
Ich und meine Kollegen arbeiten auf die Annullierung der Umweltorganisationen in der Region des Biosphärenreservats am Carmel hin	1	2	3	4	5	6	9

Geschlecht: 1- Weiblich 2- Männlich

Familienstand: 1- Unverheiratet 2- Verheiratet

Alter (in Jahren): _____

Schulbildung (in Jahren): _____

Welcher Religionsgruppe gehören Sie an? 1-Jude 2-Moslem 3-Christ 4- Druse 5-Andere _____

Wie religiös sind Sie auf einer Skala von „überhaupt nicht religiös“ (0) und „sehr religiös“ (10)?

Überhaupt nicht religiös 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 sehr religiös (orthodox)

Das monatliche Durchschnittsgehalt liegt bei etwa NIS 9000 Brutto. Im Vergleich zum Durchschnitt, verdienen Sie 1-weit darunter 2-darunter 3-knapp daran 4-darüber 5-weit darüber

Arbeiten Sie in Daliyat-al-Karmel / Isfiya? 1- Ja 2- Nein

Art der Erwerbstätigkeit: 1-Angestellt 2-Selbstständig 3- Arbeitslos 4- Rentner 5- Andere _____

Wenn Sie selbstständig sind, wie viele Mitarbeiter haben Sie (inkl. Sie selbst)? _____

Haben Sie bzw. Geschäftsinhaber Absichten das Geschäft in der Zukunft zu erweitern?

1-Ja 2- Nein 3-Irrelevant

Worauf spezialisiert sich Ihr Unternehmen? _____

Sehen Sie sich als Unternehmer oder haben Sie vor in Zukunft ein Unternehmen am Carmel zu eröffnen?

1-Ja 2-Nein

Sollte sich dieses Unternehmen realisieren, wie viele Mitarbeiter werden wohl angestellt sein? _____

Sollte sich dieses Unternehmen realisieren, worauf wird es spezialisiert sein? _____



Es ist zu erwähnen, dass in der arabischen Version, welche im Endeffekt verteilt wurde, die Erklärung „Was ist ein Biosphärenreservat“, ausdrücklich nur in der arabischen Sprache erscheint. Der Bedarf diesen Teil auf Arabisch zu präsentieren, entstand durch die Anmerkungen bei der Durchführung des Testprojekts. Im gegenständlichen Bericht haben wir uns entschlossen die aktuelle Version zu präsentieren (in beiden Sprachen), um das Verständnis des Inhalts zu vereinfachen.

Studienverlauf und Analyse der Daten

Der Studienverlauf ist ein natürlicher Studienverlauf, welcher eine Testgruppe einschloss (die Interventionsteilnehmer) sowie eine Kontrollgruppe (sämtliche Bewohner der Drusendörfer am Carmel), sowie Messungen vor und nach der Intervention, bei der 1. und 2. Zeitspanne. Die Analyse der Daten, umfasste die theoretische Statistik (Durchschnitte, Abweichungen, Norm, Prozente und Histogramme) zur Beschreibung der Studienvariablen. Zudem wurde eine Reihe von Analysen unter Verwendung von abgeleiteter Statistik durchgeführt: Die T-Prüfungen unter den Gruppen, die Untersuchung der Beziehungen zwischen den Teilnehmern unter Anwendung des Pearson-Index sowie die lineare Mehrfachregression. Zum Zweck der multivariablen Analyse zur Prüfung des Studienmodells und dem Zeit- und Interventionseinfluss, wurden, je nach Bedarf, verschiedene Systeme angewandt: SPSS 21 sowie Pfadanalyse – SEM – AMOS.

Studienverlauf und Probedeschreibung

Hintergrund

Im Verlauf der Ausführung des qualitativen Teils der Studie fanden Treffen und Interviews mit den relevanten Hauptakteuren statt. Dieser Prozess verwies auf die Herausforderungen bei der Anwerbung aller Akteure und deren Unterstützung bei der Förderung des Projekts. Zwischen den Kommunalverwaltungen und den Umweltorganisationen (das Ministerium für Umweltschutz sowie die israelische Behörde für Naturschutzgebiete und Nationalparks) besteht eine fortdauernde Meinungsverschiedenheit. Zwischen diesen Organisationen gab es im Laufe der Jahre zahlreiche Auseinandersetzungen, bezüglich verschiedener Umweltthemen (wie Umweltverschmutzung, Abfallversorgung, nichtbewilligter Bau im Bereich des Biosphärenreservates u.a.), welche bis vor Gericht gingen. Die Beziehung zwischen ihnen zeichnet sich durch Ärger und Argwohn aus. Die Akteure arbeiten zum Teil parallel zueinander, indem die Interessen des einen Akteurs, diejenigen des anderen kreuzen. Die nun entstandene Gelegenheit, sie dazu zu bringen, gemeinsam am selben Projekt zu arbeiten, birgt ein bedeutendes Potential in sich, zur Verbesserung der Beziehungen und der Arbeitsverläufe. Dementsprechend war der Anwerbungsprozess sehr schwierig, und musste mit großer Sensibilität vorgenommen werden, unter Rücksichtnahme auf ihre gemeinsame Vergangenheit.

Aufgrund der komplexen Beziehungen zwischen allen involvierten Akteuren, wurde im ersten Teil des Projektes sehr viel Arbeit investiert, beim Versuch diese für eine gemeinsame Arbeit zu involvieren. Im Grunde genommen wurden einige Monate benötigt nur um die komplexe Situation, in der sie sich befinden, zu verstehen. Experten der Behörde für Naturschutzgebiete und Nationalparks betrachten die Drusendörfer am Carmel oft als kontaminierende Faktoren mit negativem Einfluss auf die natürliche Umgebung des Carmel. Daher waren sie gegenüber deren Kooperationsbereitschaft, mit den Leitern der Kommunalverwaltung, an einem Projekt mit Umweltcharakter, skeptisch. Andererseits betrachten die Kommunalverwaltungen die



Umweltorganisationen (Behörde für Naturschutzgebiete und Nationalparks sowie das Ministerium für Umweltschutz) oft als behindernde Faktoren, welche jede geschäftliche Initiative zurückweisen und die Entwicklung der Drusendörfer am Carmel verhindern. Dieser Argwohn erzeugte ein gewisses Widerstreben gegenüber der Teilnahme am Projekt. Bisweilen entstand der Eindruck, dass die Leiter der Kommunalverwaltungen es vermieden, sich mit dem Thema zu befassen (obwohl die Universität ein neutraler Akteur bei diesem Thema ist und sich mit keiner der Parteien identifiziert).

Der erste Kontakt mit den Leitern der Kommunalverwaltungen wurde nur mit Hilfe eines externen Akteurs ermöglicht. Am 18.8.2013 traf sich ein Forschungsteam der Universität mit Herrn Fahed Kablan, einem Drusen vom Büro für wirtschaftliche Entwicklung des arabischen, drusischen und tscherkessischen Bereichs im Büro des Premierministers. Die Kenntnis von Herrn Kablan aller involvierten Akteure, einschließlich deren komplexer Beziehungen, ermöglichte uns, die bestehende Sensibilität bei der entstandenen Situation zu verstehen. Darüber hinaus und aufgrund seines Amtes, hat Herr Kablan einen sehr guten Kontakt zu den Bürgermeistern der Kommunalverwaltungen der Drusendörfer und mit seiner Hilfe gelang es erstmals, einen direkten Kontakt mit den Bürgermeistern der Kommunalverwaltungen herzustellen und deren Aufmerksamkeit auf die Chancen zu richten, welche das angebotene Projekt bietet.

Mit Hilfe von Herr Kablan, gelang es erstmals den Kontakt zu allen relevanten Akteuren herzustellen, jedoch fanden gegen Ende des Jahres 2013 bei den Kommunalverwaltungen in Israel Wahlen statt, welche von vielen politischen Spannungen begleitet wurden. Nach Anraten von Herrn Kablan und seiner Kenntnis der Situation in den Drusendörfern, wurde entschieden mit der Fortführung des Projekts bis nach Beendigung der Wahlperiode abzuwarten. Aufgrund von Rechtsstreitigkeiten, dauerte die Wahlperiode länger als geplant und am Ende entstanden bedeutende Veränderungen in der politischen Führung von Daliyat-al-Karmel. Letztendlich wurden durch die Wahl eines neuen Bürgermeisters von Daliyat-al-Karmel die bereits getroffenen Verständigungen mit dem vorigen Bürgermeister annulliert, somit waren wir gezwungen, den Beteiligungsprozess des gewählten Bürgermeisters von neuem zu beginnen.

Trotz dieser Einschränkungen und nach vielen Bemühungen, die diesem Thema gewidmet wurden, gelang es letztendlich, alle Akteure zu einem gemeinsamen Treffen zu bringen und auf die Förderung des geplanten Projekts hinzuarbeiten. Darüber hinaus wurde ein gemeinsamer Arbeitsplan gestaltet, welcher zu einem vollumfänglichen Einverständnis hinsichtlich der Wichtigkeit des Projekts und dem Willen für eine Zusammenarbeit führte. Es ist wichtig zu erwähnen, dass, soweit uns bekannt ist, dies das erste Mal in den letzten Jahren ist, bei dem alle Akteure zusammentreffen, einverstanden sind zusammenzuarbeiten und zu einem Einverständnis zu kommen. Darüber hinaus führte dies zu einem positiven und enormen Einfluss auf die weitere Förderung des Biosphärenreservats am Carmel.

Nachdem die Anwerbungsphase der relevanten Akteure beendet war, begann die Arbeit der folgenden Projektphasen:

(1) Vermarktung des Projekts und Identifizierung von Probanden im Bereich der drusischen Unternehmer und Geschäftsleute.



(2) Planung einer Marketingkonferenz zwecks weiterer Vermarktung. Identifizierung geeigneter Teilnehmer für das Schulungsprogramm und die Lancierung des Projekts.

(3) Layout für das Interventionsprogramm – ein besonderes und geeignetes Schulungsprogramm, welches die anderen relevanten Elemente zur Förderung und Errichtung von grünen Unternehmen im Biosphärenreservat umfasst. (Für weitere Details bezüglich der Programmeigenschaften – siehe Anhang 2).

Ein bedeutender Teil des Projekts galt dem Format der Vermarktung. Das Ziel der Vermarktung war, die Meinung der Öffentlichkeit und der Bewohner zu Gunsten des Biosphärenreservats zu gewinnen. In der ersten Phase wurde es dazu verwendet um geeignete Anwärter für das geplante Schulungsprogramm zu finden. Potentielle Anwärter waren Unternehmer und Geschäftsleute, die interessiert sind „grüne“ Unternehmen zu fördern, welche in die Umgebung und in die existierenden Werte des Biosphärenreservat integriert werden können. Die Gewinnung von geeigneten Anwärtern für das Programm wurde mit Hilfe des „Center of Business Development Initiative“, den Kommunalverwaltungen und der Tourismusstiftung Carmelim durchgeführt. Als Teil dieses Prozesses, fand am 6.4.2014 für die Anwärter und Interessenten eine Marketingkonferenz statt, welche für die Bewerbung des geplanten Projekts bestimmt war und bei der die zentralen Punkte des Schulungsprogramms präsentiert wurden.

Bild 1: Teilnehmer der Konferenz für das Projekt in der Drusengemeinschaft am Carmel



Das „Center of Business Development Initiative“ in Hadera, die Stiftung Carmelim und Vertreter der Kommunalverwaltungen arbeiteten gemeinsam an der Organisation der Konferenz. Anlässlich der Konferenz wurden den Teilnehmern Beispiele für erfolgreiche Unternehmen präsentiert, welche eine Inspiration und ein Ansporn zur Teilnahme am vorgeschlagenen Programm darstellten. Im Laufe der Konferenz wurden die Personalien der Anwesenden aufgenommen. Es erfolgte eine gezielte Registrierung wobei potentielle Anwärter für das Programm identifiziert wurden, welche in der Folge einer professionellen Filterung im Wege des „Center of Business Development Initiative“ und der Stiftung Carmelim unterzogen wurden. Nachdem in den Sommermonaten in den Drusendörfern viele Hochzeiten stattfinden, war es schwierig während dieser Zeit Meetings mit potenziellen Anwärtern zu vereinbaren. Daher dauerte der Filterungs- und Identifizierungsprozess weiterer Anwärter mehrere Monate



und endete erst im September 2014. Im Laufe des Oktobers 2014, nach Abschluss des Filterungs- und Identifizierungsprozesses, konnte der eigentliche Schulungsprozess beginnen.

Der Aufbau dieser Gruppe wurde von großen Bemühungen zur Gewinnung von geeigneten Teilnehmern begleitet. Hauptprobleme waren das fehlende gegenseitige Vertrauen sowie die fehlende Bereitschaft der potenziellen Teilnehmer, sich zu einer aktiven und kontinuierlichen Teilnahme des Schulungsprogramms zu verpflichten. Aus diesem Grunde beschlossen wir, das Programm noch vor dem Ende des Anwerbungsprozesses zu beginnen. Einerseits um die Motivation derjenigen, die sich bereits für eine Teilnahme entschlossen hatten, nicht zu beschädigen und um andererseits bei weiteren Interessenten eine ähnliche Motivation zu wecken. Dieses Vorgehen bewährte sich und ermöglichte, die Teilnehmergruppe letztendlich auf 35 Personen zu erweitern. Große Bemühungen wurden darauf verwendet, gegenseitiges Vertrauen zwischen den Moderatoren und den Programmteilnehmern zu schaffen, jedoch war es leider nicht gänzlich zu vermeiden, dass einige der Teilnehmer im Laufe des Programms ausschieden. Zudem bildete sich letztendlich ein Kern von 20 Teilnehmern beider Dörfer, die sich zu einer einheitlichen Gruppe zusammenschlossen und sich als Anführer eines wichtigen sozial-, wirtschaftlichen und umgebungsorientierten Aktionsplans in ihrer Umgebung betrachteten. Die Motivation und das Engagement der Gruppenmitglieder waren hoch. Sie ernannten sich zum „auserwählten Team von Geschäftsleuten und Unternehmer - Daliyat und Isfiya“.

Bild 2: Treffen mit einigen der auserwählten Geschäftsleute und Unternehmer aus Daliyat-al-Karmel und Isfiya





Bild 3: Gemeinschaftliche Exkursion der Gruppenmitglieder



Erfassen von Daten und Befunden

Im Verlauf des Monats November 2013 fand unter den Bewohnern der Drusendörfer am Carmel eine umfangreiche Befragung statt, deren Zweck es war, die gegenständliche Situation der Zeitspanne 1 – vor dem Interventionsprozess – einzuschätzen und diese mit den Ergebnissen der Projektteilnehmer zu vergleichen. Eine ähnliche Umfrage wurde während der Zeitspanne 1 im Laufe der Monate September – November 2014² unter den Teilnehmern des Schulungsprogramms selbst durchgeführt. Zuletzt wurde im Dezember 2015 eine ähnliche Umfrage unter sämtlichen Absolventen des Schulungsprogramms durchgeführt (Zeitspanne 2). Der Zweck der Datenaufnahme während der Zeitspanne 2 (nach Beendigung des Schulungsprogramms) war, den Einfluss des Prozesses auf die Einstellungen und Anschauungen der Programmteilnehmer - gegenüber der gesamten Bevölkerung (Kontrollgruppe) - zu prüfen.

Eine Umfrage unter der gesamten Bevölkerung der Drusendörfer am Carmel während der Zeitspanne 1, wurde mit Hilfe von drei Studienassistenten durchgeführt, welche die Fragebögen in den beiden Drusendörfern am Carmel verteilten. Die Assistenten besuchten die Zentren in denen sich eine relativ hohe Konzentration örtlicher Bevölkerung aufhält (wie z.B. Kliniken, Banken und Postämter usw.) und baten die Anwesenden, freiwillig und anonym an der Studie teilzunehmen und informierten sie, dass es keine richtigen oder falschen Antworten gäbe und dass wir interessiert seien, ihre Anschauungen in Bezug auf die relevanten Themen zu erfahren. Darüber hinaus wurde das Gewicht auf die Befragung von Geschäftsleuten und Unternehmern der Region gelegt, dementsprechend verteilte ein Forschungsteam Fragebögen in verschiedenen Geschäftszentren der Drusendörfer.

² Trotz der Unterschiede zwischen den Zeitpunkten an der die Messungen Zeitspanne 1 beider Gruppen vorgenommen wurden, traten im Bereich des Reservats keine Veränderungen auf, welche die Messergebnisse hätten beeinflussen können. Darüber hinaus, wie in der Folge detailliert beschrieben wird, wurden keine bedeutenden Unterschiede zwischen diesen beiden Gruppen während der Zeitspanne 1 festgestellt.



Diese Umfrage umfasste 265 Bewohner der Drusendörfer am Carmel, davon 47% Frauen und 53% Männer. Das Durchschnittsalter lag bei 39 Jahren, (Standardabweichung 13), wobei 79% aller Befragten verheiratet und der Rest ledig, geschieden oder verwitwet war. 34% der Befragten deklarierten ein dem Landesdurchschnitt (von ca. 9000 ILS (brutto)) naheliegendes Einkommen, 41% ein niedrigeres Einkommen als der Landesdurchschnitt und 25% ein über dem Landesdurchschnitt liegendes Einkommen. 85% der Befragten arbeiten als Angestellte oder als Selbstständige, (71% bzw. 14%), wobei die Mehrheit in den Drusendörfern selbst arbeiten (ca. 60%). Etwa 27% der Geschäftsleute, die an der Umfrage teilnahmen, teilten mit, dass sie planen, ihren Geschäftsbereich auf eine Vielfalt von Bereichen zu erweitern / zu entwickeln, beginnend mit Nahrungsmitteln und Tourismus, Kommunikation und Erziehung bis hin zu Erdbauarbeiten und Schreinereien.

Dieser Prozess wiederholte sich im Bereich der drusischen Geschäftsleute und Unternehmer am Carmel, die beim Schulungsprogramm teilnehmen sollten. Bei dieser Umfrage beteiligten sich weibliche und männliche Unternehmer und Geschäftsleute zu gleichen Teilen.³ Das Durchschnittsalter betrug 41 Jahre (Standardabweichung 10.4.), wobei 82% aller Befragten verheiratet und der Rest ledig, geschieden oder verwitwet waren. 50% der Befragten deklarierten ein dem Landesdurchschnitt (von ca. 9000 ILS (brutto)) naheliegendes Einkommen, 30% ein niedrigeres Einkommen als der Landesdurchschnitt und 20% ein relativ höheres Einkommen als der Landesdurchschnitt. 80% der Befragten arbeiten als Angestellte oder selbstständig Erwerbstätige (50% bzw. 30%), wobei 68% davon in den Drusendörfern selbst arbeiten. Die meisten der Gruppenmitglieder (88%), planen eine Expansion/Entwicklung ihres Tätigkeitsbereiches, in verschiedenen Bereichen wie:

- Tourismus – Pferdetouren, Boutique Hotels und Pensionen
- Tradition und Kultur – Besucherzentrum für die drusische Tradition, traditionelle Strickwaren
- Kulinarisches: Veganes Café, traditionelle Bäckerei und Nahrungsmittel
- Landwirtschaft – Farm für den Anbau verschiedener Pilzsorten, Heilkräuter
- Gärtnerei
- Abfallentsorgung und Umladestationen

Zuletzt wurde während der Zeitspanne 2 eine gleichartige Umfrage unter allen Programmabsolventen durchgeführt. Bei dieser Umfrage nahmen 22 Befragte teil, davon 61% Frauen und 39% Männer. Das Durchschnittsalter betrug 41 Jahre (Standardabweichung 11.1), wobei 83% aller Befragten verheiratet und der Rest geschieden oder verwitwet waren. 25% berichteten über ein Einkommen das nahe dem Landesdurchschnitt (ca. 9000 ILS brutto) liegt, 40% über ein unter dem Landesdurchschnitt liegendes Einkommen und 35% über ein relativ über dem Landesdurchschnitt liegendes Einkommen. 95% arbeiten als Angestellte und selbstständig Erwerbende (55% bzw. 40%), wobei 84% in den Drusendörfern selbst arbeiten. 77% der Gruppenmitglieder drückten ihren Wunsch aus, ihren Geschäftsbereich auf einen weiten Bereich zu erweitern / zu entwickeln, wie z.B. Tourismus, traditionelle Gastwirtschaft, Handel, Fremdenführer und Umweltschutz, Restaurantbetrieb u.a.

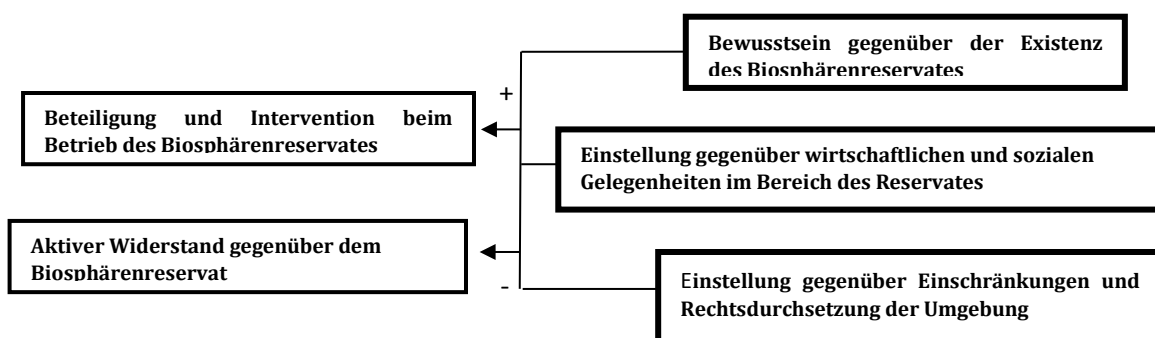
³ 17 Männer und 17 Frauen, wobei eine Angabe fehlt



Konstruktion der Studienvariablen

Gemäß dem Studienmodell, wurden die Hauptvariablen aufgrund der entsprechenden Fragen der Umfrage konstruiert. Der Variablenbau basierte auf den Befunden der Umfrage welche unter der gesamten Bevölkerung durchgeführt wurde (Zeitspanne 1), und erfolgte mit Hilfe einer explorativen Faktorenanalyse (EFA) und Prüfung der internen Zuverlässigkeit der Forschungsinstrumente (Cronbachs Alpha) im Wege des SPSS 21 Programms. Die Prüfung der Untersuchungsbefunde mit Hilfe der Faktorenanalyse, zeigte das Aufladen jedes einzelnen Elements der Fragebögen hinsichtlich jeder der latenten Studienvariablen. Die Untersuchungs- und Ladebefunde jedes einzelnen Elements wiesen darauf hin, dass bei der gegenständlichen Studie in der Tat 3 und nicht 4 unabhängige Variablen geprüft wurden. Daher wurde die Variable "Haltung gegenüber Vertretern der Regierungsbehörden" bei der aktualisierten Studie entfernt, wie in der folgenden Graphik dargestellt:

Grafik 3: Aktualisiertes Studienmodell



Die aktualisierte Fragenaufteilung gemäß den verschiedenen Variablen, ist aus dem nachstehenden Auszug der Faktorenanalyse ersichtlich:

Tab. 1: Faktorenanalyse mit Varimax-Rotation der unabhängigen Studienvariablen

Zahl	Artikel	Faktorenaufladung		
		Bewusstsein gegenüber der Existenz des Biosphärenreservates	Einstellung gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten im Bereich des Biosphärenreservates	Widerstand gegenüber umweltbezogenen Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung
1	Ich bin mir dessen bewusst, dass am Carmel ein Biosphärenreservat existiert	852		
2	Ich kenne die Grenzen des Biosphärenreservats	824		
3	Ich kenne die Menschen und Organisationen die sich mit dem Umweltschutz befassen und bin mir deren Aktivitäten in der Region bewusst	806		
10	Die Leute haben ein Recht darauf die Natur entsprechend ihren Bedürfnissen zu verändern		751	



13	Die Vertreter der Umweltorganisationen des Biosphärenreservats am Carmel sind nicht berechtigt, den Bewohnern und Geschäftsleuten der Drusendörfer am Carmel Bussen aufzuerlegen	688	
11	Die Umweltkrise wird jenseits jeder Proportion übertrieben und daher besteht kein Grund die geschäftlichen Aktivitäten der Bewohner in der Umgebung des Biosphärenreservats am Carmel zu kontrollieren und einzuschränken	648	
8	Der Schutz der Natur und ihrer Umgebung im Biosphärenreservat am Carmel wird zu wirtschaftlichen Verlusten der Bewohner der Region führen	611	
6	Die Entwicklung der Natur könnte zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region beitragen		755
5	Die Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Faktoren könnten den Bewohnern der Region größere Gewinne einbringen		706
9	Die natürliche Umgebung sollte den Bedürfnissen der Bewohner dienen		608
12	Die Aktivitäten der Umweltorganisationen am Carmel ist zu begrüßen und fördert die Entwicklung von Natur und Umgebung		572

Dementsprechend wurde die interne Zuverlässigkeit, basierend auf den Cronbach Alpha-Test geprüft⁴. Die Prüfung wurde vorgenommen, um die Zuverlässigkeit und die Gültigkeit von angemessenen und würdigen Studienwerkzeugen zu versichern, und um die Bildung der verschiedenen Studienvariablen (abhängige und unabhängige) auf Basis der folgenden Aussagen zu ermöglichen:

Bewusstsein gegenüber der Existenz des Biosphärenreservates (Cronbach-Alpha = 0.86)

- Ich bin mir dessen bewusst, dass am Carmel ein Biosphärenreservat existiert
- Ich kenne die Grenzen des Biosphärenreservats

⁴ Der Cronbach Alpha Index kann zwischen 0 bis 1 schwanken, und ist ein Hinweis auf den Grad der internen Kohärenz zwischen den Aussagen, welche eine bestimmte Variable, d.h. die Zuverlässigkeit der Forschungsinstrumente messen. Das Zuverlässigkeitsniveau von 0,60 oder höher wird nach bisherigen Studien als angemessen und akzeptabel betrachtet. Mit Hilfe einer hohen Zuverlässigkeit kann, mittels durchschnittlichen Aussagen, zwischen denen eine gute interne Zuverlässigkeit besteht, für jeden Befragten eine Endnote berechnet werden.



-
- Ich kenne die Menschen und Organisationen die sich mit dem Schutz der Umwelt befassen und bin mir deren Aktivitäten in der Region des Biosphärenreservats am Carmel bewusst

Einstellungen bezüglich den wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten im Bereich des Reservats (Cronbach-Alpha = 0.72)

- Das Biosphärenreservat am Carmel erzeugt besondere Gelegenheiten für die wirtschaftliche Entwicklung der Bewohner der Region
- Eine Zusammenarbeit zwischen mir und den anderen Faktoren der natürlichen Umgebung des Biosphärenreservats am Carmel, könnten mir und den anderen Bewohnern der Region größere Gewinne einbringen
- Die Entwicklung von Natur und Umgebung des Biosphärenreservats am Carmel könnte viel zur wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen der Region beitragen
- Die Aktivitäten der Umweltorganisationen im Biosphärenreservat am Carmel sind zu begrüßen und fördert die Entwicklung von Natur und Umgebung der Region
- Die natürliche Umgebung im Biosphärenreservat am Carmel sollte den Bedürfnissen der Bewohner und ihren Geschäften dienen

Widerstand gegen die umweltbezogenen Einschränkungen und die Rechtsdurchsetzung (Cronbach-Alpha=0.67)

- Ich bin dagegen, dass ich auf Grund von Umweltaspekten Geld verlieren soll
- Der Schutz der Natur und ihrer Umgebung im Biosphärenreservat am Carmel wird zu wirtschaftlichen Verlusten der Bewohner der Region führen
- Die Leute haben ein Recht darauf die Natur entsprechend ihren Bedürfnissen zu verändern
- Die Umweltkrise wird jenseits jeder Proportion übertrieben und daher besteht kein Grund die geschäftlichen Aktivitäten der Bewohner in der Umgebung des Biosphärenreservats am Carmel zu kontrollieren und einzuschränken
- Die Vertreter der Umweltorganisationen des Biosphärenreservats am Carmel sind nicht berechtigt, den Bewohnern und Geschäftsleuten der Drusendörfer am Carmel Bussen aufzuerlegen

Teilnahme und Intervention beim Betrieb des Biosphärenreservats (Cronbach-Alpha = 0.92)

- Ich befinde mich in laufendem Kontakt mit den Vertretern der Umweltorganisationen im Biosphärenreservat am Carmel
- Ich fühle mich als Partner und Beeinflusser bei der Leitung der laufenden Angelegenheiten des Biosphärenreservats am Carmel
- Ich beteilige mich an den Entscheidungen die die Umweltaspekte in der Region des Biosphärenreservats am Carmel betreffen

Aktiver Widerstand gegen das Biosphärenreservat (Cronbach-Alpha = 0.91)

- Ich bin gegen die Existenz des Biosphärenreservats am Carmel
- Ich versuche die Einschränkungen und Kompromisse, die mit den Vertretern der Umweltorganisationen im Biosphärenreservat am Carmel geschlossen wurden, zu annullieren
- Ich und meine Kollegen arbeiten auf die Annullierung des Biosphärenreservats am Carmel hin



- Ich und meine Kollegen arbeiten auf die Annullierung der Umweltorganisationen in der Region des Biosphärenreservats am Carmel hin

Studienbefunde – Beschreibung der Verteilung der Studienvariablen – Schätzungen H1, H2, H5 und H6

Basierend auf diesen Erkenntnissen wurden die zuvor genannten Variablen durch Durchschnittsrechnung aller relevanten Aussagen für jede Variable konstruiert. Tabelle 2 fasst die statistischen Eigenschaften aller Studienvariablen in jeder der untersuchten Gruppen zusammen.

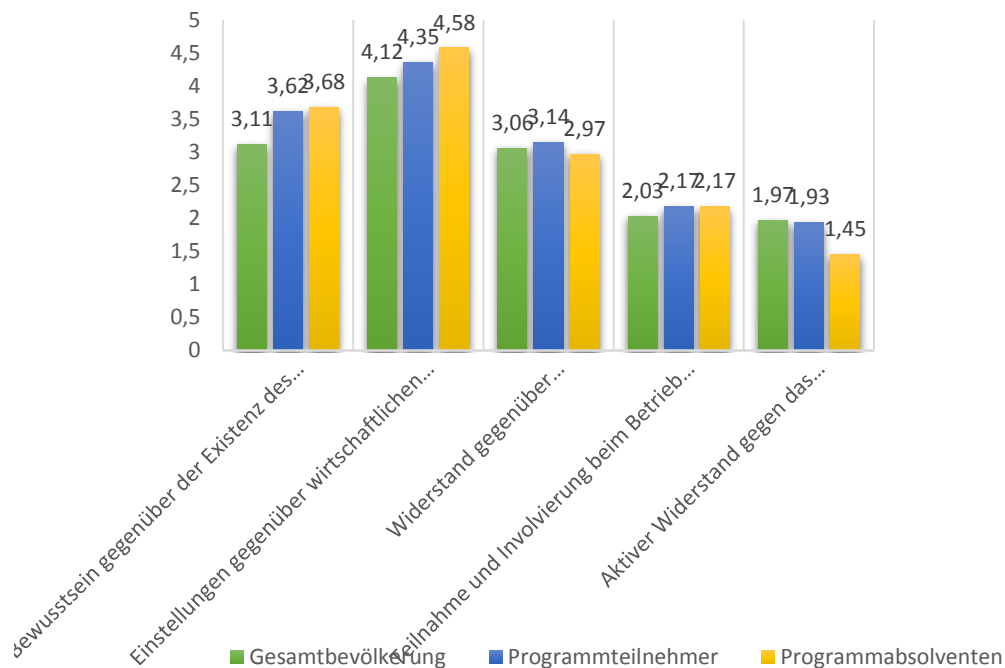
Tab. 2: Zusammenfassung der wesentlichsten statistischen Eigenschaften der Studienvariablen

Variable	Stichproben- Größe (N)	Standard- Abweichung (S.D.)	Durchschnitt
Bewusstsein gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats			
Gesamtbevölkerung (Zeitspanne 1)	236	1.53	3.11
Programmteilnehmer (Zeitspanne 1)	35	1.48	3.62
Programmabsolventen (Zeitspanne 2)	20	1.42	3.68
Einstellungen gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten im Bereich des Reservats			
Gesamtbevölkerung (Zeitspanne 1)	252	1.04	4.12
Programmteilnehmer (Zeitspanne 1)	35	0.77	4.35
Programmabsolventen (Zeitspanne 2)	20	0.91	4.58
Widerstand gegenüber umweltbezogenen Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung			
Gesamtbevölkerung (Zeitspanne 1)	261	1.03	3.06
Programmteilnehmer (Zeitspanne 1)	35	1.16	3.14
Programmabsolventen (Zeitspanne 2)	20	1.01	2.97
Teilnahme und Involvierung bei dem Betrieb des Biosphärenreservats			
Gesamtbevölkerung (Zeitspanne 1)	222	1.28	2.03
Programmteilnehmer (Zeitspanne 1)	31	1.17	2.17
Programmabsolventen (Zeitspanne 2)	19	1.32	2.17
Aktiver Widerstand gegen das Biosphärenreservat			
Gesamtbevölkerung (Zeitspanne 1)	232	1.17	1.97
Programmteilnehmer (Zeitspanne 1)	34	0.89	1.93
Programmabsolventen (Zeitspanne 2)	20	0.46	1.45



Eine weitere Detaillierung der Studienvariablen ist aus der nachfolgenden Graphik und Tabelle ersichtlich.

Grafik 4: Hauptstudienvariablen, nach Gruppen



Da die Studienvariablen sich auf einer Skala von 1 bis 6 befinden, entschieden wir uns, auf die Ergebnisse wie folgt Bezug zu nehmen:

Ergebnisse zwischen 0 bis 1.5 gelten als „sehr niedrig“

Ergebnisse zwischen 1.5 bis 3 gelten als „niedrig“

Ergebnisse zwischen 3 bis 4.5 gelten als „hoch“

Ergebnisse zwischen 4.5 bis 6 gelten als „sehr hoch“

Da die Ergebnisse zwischen der gesamten Bevölkerung und den Programmteilnehmern während der Zeitspanne 1 nur geringfügig unterschiedlich sind, wurde ein T-Test durchgeführt, um zu überprüfen, ob diese Unterschiede bedeutend sind und auf wesentliche Unterschiede zwischen diesen beiden Gruppen hinweisen. Tabelle 3 beschreibt die Ergebnisse:



Tab. 3: T-Test zwischen der gesamten Bevölkerung (Zeitspanne 1) und den Programmteilnehmern (Zeitspanne 1)

	Gesamtbevölkerung (Zeitspanne 1)		ProgrammtTeilnehmer (Zeitspanne 1)		T-Test	Wesentliche	df
	Durchschnitt	Standard- abweichung	Durchschnitt	Standard- abweichung			
Bewusstsein gegenüber der Existenz des Reservats	3.11	1.52	3.62	1.48	1.85	0.065	269
Einstellungen gegenüber Gelegenheiten	4.12	1.04	4.35	0.77	1.242	0.22	285
Widerstand gegen Einschränkungen	3.06	1.03	3.14	1.16	0.42	0.67	294
Teilnahme und Involvierung	2.03	1.29	2.17	1.17	0.59	0.56	251
Aktiver Widerstand	1.97	1.17	1.93	0.89	-0.20	0.85	264

An dieser Stelle ist es wichtig, die Einschränkung bezüglich der Stichprobengröße zu betonen. Da die Gesamtzahl der Teilnehmer lediglich 35 Personen betrug, besteht eine integre Schwierigkeit bei der Identifizierung von wesentlichen statistischen Befunden zwischen den beiden Gruppen. Daher betrachten wir bei dieser Studie jedes Ergebnis mit einem Wert von $p \leq 0.1$ als wesentlich. Demgemäß verweisen diese Ergebnisse nur auf wesentliche Unterschiede beim Bewusstseinsgrad gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats ($p \leq 0.065$), wobei bei den anderen Variablen kein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Gruppen gefunden wurde.

Dagegen gewinnt die Hypothese H2, bei der Folgendes behauptet wird: „*vor dem Interventionsprozess zeigen die Bewohner der Drusendörfer am Carmel ein niedriges Maß an Kooperation und Involvierung sowie ein großes Maß an aktivem Widerstand gegen den laufenden Betrieb des Biosphärenreservats und die Erreichung seiner Ziele*“, die Unterstützung der Studienbefunde. Die Hypothesen H5 und H6 entsprechen im Wesentlichen den Hypothesen H1 und H2, jedoch untersuchen diese, ob hinsichtlich der Einstellung der Bewohner gegenüber dem Reservat, in Folge der Teilnahme am Schulungsprogramm eine Veränderung eingetreten ist. Mit anderen Worten, während sich die Hypothesen H1 und H2 mit den Befunden vor dem Interventionsprozess (Zeitspanne 1) befassen, wurden H5 und H6 während Zeitspanne 2 geprüft – also nach den Interventionsprozess (Tabelle 4).

Die Studienbefunde (Tabelle 4) unterstützen vollumfänglich die Hypothese H5 welche behauptet, dass „*am Ende des Interventionsprozesses im Bereich der Unternehmer und Geschäftsleute der drusischen Bevölkerung am Carmel, akzeptieren die Teilnehmer auf eine bedeutende Weise die Existenz des Biosphärenreservats und zeigen positive Einstellungen gegenüber deren Verwaltung, gegenüber wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Möglichkeiten sowie Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung im Zusammenhang mit dem Biosphärenreservat*“. All diese Variablen unterstützen die Hypothese, wobei die Variablen „Bewusstsein gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats“ und „Widerstand gegenüber umweltbezogenen Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung“ die Variable in einem hohen Ausmaß (3.68 bzw. 2.97) und die Variable



„Einstellungen gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten im Bereich des Reservats“ in einem sehr hohen Ausmaß (4.58) unterstützen.

Dagegen erhielt die Hypothese H6 nur eine teilweise Unterstützung der Studienbefunde (Tabelle 4). Diese Hypothese behauptete, dass *„am Ende des Interventionsprozesses im Bereich der Unternehmer und Geschäftsleute der drusischen Bevölkerung am Carmel, zeigen die Teilnehmer ein großes Maß an Kooperation und Involvierung und ein verringertes Maß an aktivem Widerstand gegenüber dem laufenden Betrieb des Biosphärenreservats und der Erreichung dessen Ziele“*. Die Studienbefunde zeigen, dass zwar das aktive Widerstandsniveau, gegenüber dem Biosphärenreservats, sehr niedrig ist (1.45), parallel dazu ist jedoch die Bereitschaft der Probanden, involvierte Partner beim Betrieb des Biosphärenreservats zu sein, ebenfalls sehr niedrig (2.17). An diesem Punkt ist es wichtig, den Einfluss und den potentiellen Beitrag des Schulungsprogramms auf die Einstellungen der Bevölkerung bezüglich des Biosphärenreservats zu betonen und vorsichtig zu prüfen. Um zu überprüfen, ob die Studienbefunde darauf hinweisen, dass der Interventionsprozess selbst einen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse hatte, mussten wir untersuchen, ob hervorstechende Unterschiede zwischen den Ergebnissen vorhanden sind, welche vor/nach der Intervention eintrafen.

Wie in Tabelle 3 dargestellt, wurden bedeutende Unterschiede zwischen der Gesamtbevölkerung und den Programmteilnehmern in Zeitspanne 1 festgestellt. Diese Untersuchung wird zeigen, ob der durchgeführte Prozess ein Mittel darstellen könnte, um die Beziehung zwischen der örtlichen Bevölkerung und dem Biosphärenreservat-System zu verändern. Daher entschieden wir uns, nur die Unterschiede zwischen den Programmabsolventen in Zeitspanne 2 und der Gesamtbevölkerung in Zeitspanne 1 mit Hilfe des T-Tests zwischen diesen beiden Gruppen zu untersuchen. Die Ergebnisse dieser Untersuchung könnten darauf hinweisen, ob tatsächlich bedeutende Unterschiede zwischen den Einstellungen der Bevölkerung vor und nach dem Interventionsprozess bestehen. Tabelle 4 detailliert die Untersuchungsergebnisse:

Tab. 4: T-Test zwischen der gesamten Bevölkerung (Zeitspanne 1) und den Programmteilnehmern (Zeitspanne 2)

	Gesamtbevölkerung (Zeitspanne 1)		Programmteilnehmer (Zeitspanne 1)		T-Test	Wesentliche	df
	Durchschnitt	Standard- abweichung	Durchschnitt	Standard- abweichung			
Bewusstsein gegenüber der Existenz des Reservats	3.11	1.52	3.68	1.42	1.62	0.10	254
Einstellungen gegenüber Gelegenheiten	4.12	1.04	4.58	0.91	1.90	0.06	270
Widerstand gegen Einschränkungen	3.06	1.03	2.97	1.01	-0.38	0.71	279
Teilnahme und Involvierung	2.03	1.29	2.17	1.32	0.45	0.65	239
Aktiver Widerstand	1.97	1.17	1.45	0.46	-4.05	0.00	44

Aufgrund der Einschränkungen der Gruppengröße, welche bei Zeitspanne 2 untersucht wird, betrachten wir jeden Befund von $p \leq 0.1$ als bedeutend. Dementsprechend weisen diese Befunde



darauf hin, dass zwischen den beiden Gruppen bedeutende Unterschiede hinsichtlich des Erkenntnisniveaus gegenüber dem Biosphärenreservat bestehen (3.11 bei der Gesamtbevölkerung und 3.68 bei den Programmabsolventen) und bei ihren Einstellungen gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten welche das Biosphärenreservat enthält (4.12 bei der Gesamtbevölkerung und 4.58 bei den Programmabsolventen) und beim Ausmaß des aktiven Widerstands gegenüber dem Biosphärenreservat (1.97 bei der Gesamtbevölkerung und 1.45 bei den Programmabsolventen).

Die Studienbefunde - Untersuchung der linearen Zusammenhänge zwischen den Studienvariablen - Hypothesen H3 und H4.

In dieser Phase wurden die Wechselbeziehungen, die linearen Korrelationen zwischen den Studienvariablen untersucht. Die Ergebnisse sind in der Korrelationstabelle - Pearson-Koeffizient - zwischen allen Studienvariablen detailliert. Nachfolgend die Untersuchungsergebnisse :

Tab. 5: Untersuchung der Wechselbeziehungen zwischen allen Studienvariablen (Pearson-Test) der Gesamtbevölkerung und den Absolventen des Schulungsprogramms (in Klammern)

	1. Bewusstsein gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats	2. Einstellung gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten im Bereich des Biosphärenreservats	3. Widerstand gegenüber umweltbezogenen Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung	4. Teilnahme und Involvierung beim Betrieb des Biosphärenreservats	5. Aktiver Widerstand gegen das Biosphärenreservat
1. Bewusstsein gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats	---				
2. Einstellung gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten im Bereich des Biosphärenreservats	0.48** (0.07)	---			
3. Widerstand gegenüber umweltbezogenen Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung	0.112 (0.31)	-0.64 (-0.06)	---		
4. Teilnahme und Involvierung beim Betrieb des Biosphärenreservats	0.386** (0.35)	0.278** (0.04)	0.076 (0.09)	---	
5. Aktiver Widerstand gegen das Biosphärenreservat	0.03 (0.10)	-0.116 (-0.32)	0.429** (0.44*)	0.152* (0.00)	---

Zweiseitiger Pearson-Test (19-20) N=222-261 * p<0.05, **p<0.01, ***p<0.001



Auf diesen Befunden basierend, wurden zwei mehrfache lineare Regressionen durchgeführt, um die Vorhersage der kumulativen Auswirkungen der unabhängigen Variablen auf die abhängigen zu untersuchen. Obwohl die Befunde unter den Programmabsolventen nicht auf die Existenz eines signifikanten Zusammenhangs zwischen allen Studienvariablen verweisen (vermutlich aufgrund der geringen Stichprobengröße), erlaubte uns jedoch der getrennte Regressionslauf für diese beiden Gruppen, die hypothetischen Verbindungen zu jeder Gruppe zu vergleichen. Nachstehend die Untersuchungsergebnisse:

Tab. 6: Model 1 – Die Auswirkungen der Widerstandsvariablen auf Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung, Einstellungen gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten, sowie Bewusstsein gegenüber der Existenz des Reservats (Unabhängige Variablen) bezüglich dem Maß an Beteiligung und Involvierung der Bewohner an der Existenz des Biosphärenreservats (abhängige Variable) in nicht- standardisierten Werten und erklärter Varianz (in Klammern – Unter den Absolventen des Schulungsprogramms)

Variablen	Beteiligung und Involvierung beim Betrieb des Biosphärenreservats
	B
Bewusstsein gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats	0.27*** (0.53) ⁺
Einstellungen gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten im Bereich des Reservats	0.14 (0.13)
Widerstand gegenüber umweltbezogenen Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung	0.04 (-0.47)
R ²	0.19 (0.40)
Angleichung R ²	0.16 (0.09)
F (df=5)	8.24*** (1.31)

Co-Variablen: Alter, Ausbildung *+p<0.10, *p<0.05, **p<0.01, ***p<0.001*



Tab. 7: Model 2 – Die Auswirkungen der Widerstandsvariablen auf Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung, Einstellungen gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten, sowie Bewusstsein gegenüber der Existenz des Reservats (Unabhängige Variablen) bezüglich dem Maß am aktiven Widerstand der Bewohner an der Existenz des Biosphärenreservats (abhängige Variable) in nicht- standardisierten Werten und erklärter Varianz (in Klammern – Unter den Absolventen des Schulungsprogramms)

Variablen	Beteiligung und Involvierung beim Betrieb des Biosphärenreservats
	B
Bewusstsein gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats	0.04*** (0.05)
Einstellungen gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten im Bereich des Reservats	-0.19* (-0.12)
Widerstand gegenüber umweltbezogenen Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung	0.44*** (0.31**)
R ²	0.22 (0.64)
Angleichung R ²	0.20 (0.47)
F (df=5)	10.49*** (3.89*)

Co-Variablen: Alter, Ausbildung +p<0.10, *p<0.05, **p<0.01, ***p<0.001



Diskussion

Angesichts der Ergebnisse kann angenommen werden, dass beide Gruppen, die Gesamtbevölkerung und die Programmteilnehmer, annähernd dieselbe Bevölkerung repräsentieren, da fast keine Unterschiede hinsichtlich der Auffassungen und Einstellungen der Probanden gegenüber dem Biosphärenreservat erhoben worden. Darüber hinaus, ist das Variablenniveau „Bewusstsein gegenüber der Existenz des Reservats“ bei beiden Gruppen hoch. Im Grunde genommen wiederholt sich dieser Befund auch bei der Variable „Einstellung gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten im Bereich des Biosphärenreservats“ und „Widerstand gegen umweltbezogene Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung“.

Die Ergebnisse bezeugen, dass während Zeitspanne 1, vor dem Interventionsprozess, die Bewohner der Drusendörfer am Carmel ein hohes Bewusstsein gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats zeigten (3.11 bei der Gesamtbevölkerung und 3.62 bei den Programmteilnehmern), und gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten im Bereich des Reservats (4.12 bei der Gesamtbevölkerung und 4.35 bei den Programmteilnehmern). Parallel dazu zeigen die Befunde, dass die Bewohner einen hohen Widerstand gegen die Einschränkungen und die Rechtsdurchsetzung im Zusammenhang mit dem Biosphärenreservat zeigten (3.06 bei der Gesamtbevölkerung und 3.14 bei den Programmteilnehmern). Diese Befunde widerlegen im Grunde die Hypothese H1. Anscheinend waren sich die Bewohner der Drusendörfer der Existenz des Biosphärenreservats und den darin befindlichen wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten noch vor Beginn des Interventionsprozesses bewusst und sie zeigten hohen Widerstand gegenüber jedem Versuch, hinsichtlich jeglicher Aktivität im Reservat eingeschränkt zu werden. Darüber hinaus weisen die Unterschiede zwischen den Gruppen darauf hin, dass möglicherweise die Teilnahme an der Eröffnungskonferenz und dem Schulungsprogramm ein positiver Faktor war, welcher das Bewusstsein der Teilnehmer gegenüber dem Reservat und ihrer Bedeutung an hob.

Während der Zeitspanne 1, zeigten beide Gruppen niedrige Niveaus bei den Variablen „Teilnahme und Involvierung beim Betrieb des Biosphärenreservats“ (2.03 bei der Gesamtbevölkerung und 2.17 bei den Programmteilnehmern) und „aktiver Widerstand gegenüber dem Biosphärenreservat“ (1.97 bei der Gesamtbevölkerung und 1.93 bei den Programmteilnehmern). Mit anderen Worten, trotz den relativ positiven Einstellungen gegenüber dem Reservat und seinen positiven Gelegenheiten, sind sie in dieser Hinsicht fast nicht aktiv, weder in positiver noch in negativer Weise.

Während der Zeitspanne 2, weisen die Ergebnisse darauf hin, dass nach dem Schulungsprogramm und der Intervention ein hohes Bewusstsein für die Existenz des Reservats und den darin befindlichen Möglichkeiten besteht, parallel dazu jedoch auch ein relativ hoher Widerstand hinsichtlich jeden Versuchs, ihre Aktivitäten im Bereich des Reservats mittels außenstehenden Organisationen einzuschränken. Dies bezeugt, dass die Programmteilnehmer anscheinend nicht gegen die Errichtung eines Biosphärenreservats angehen werden, sie sind jedoch nicht bereit, aktiv an der Förderung des Themas teilzunehmen. Mit anderen Worten, erhöhte die Teilnahme am Schulungsprogramm den Bewusstseinsgrad der Teilnehmer hinsichtlich der Existenz des Reservats und den darin befindlichen Möglichkeiten und reduzierte parallel dazu deren Bereitschaft der Errichtung des Reservats im Bereich des Carmel entgegenzuwirken. Es wurden zwar keine Beweise dafür



gefunden, dass die eigentliche Teilnahme am Programm den Widerstand der Probanden gegen die umweltbezogenen Einschränkungen und die Rechtsdurchsetzung verringert oder zur Erhöhung ihrer Teilnahme und Involvierung beim Betrieb des Reservats beiträgt, jedoch an diesem Punkt muss an die relativ niedrige Bevölkerungszahl während Zeitspanne 2 erinnert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass die schwachen Unterschiede tatsächlich bedeutende Unterschiede zwischen Zeitspanne 1 und 2 repräsentieren. Mit anderen Worten, aus theoretischer Sicht, wäre es möglich, dass das Schulungsprogramm auch diese Variablen positiv beeinflusste, jedoch ist es uns aufgrund der üblichen statistischen Mittel und aufgrund des niedrigen N-Werts in Zeitspanne 2 nicht möglich dies zu überprüfen.

Weiter ergibt sich aus den Ergebnissen (Grafik 5) folgendes:

1. Unter der Gesamtbevölkerung wurde eine bedeutende Verbindung zwischen dem Bewusstsein gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats und den Einstellungen gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten festgestellt. Das heißt, **je mehr das Bewusstsein des Probanden gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats ansteigt, desto mehr ist eine positive Einstellung gegenüber der darin befindlichen wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten vorhanden.**
2. Ähnlich dazu wurde eine positive und essentielle Verbindung zwischen dem Bewusstsein der Existenz des Biosphärenreservats und dem Ausmaß der Teilnahme und Involvierung der Bewohner am Betrieb des Biosphärenreservats, festgestellt. Dies deutet darauf hin, dass **je mehr das Bewusstsein des Probanden gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats ansteigt, desto höher ist das Ausmaß der Involvierung beim Betrieb des Reservates.**
3. Es wurde auch eine essentielle Beziehung zwischen den Einstellungen der Befragten bezüglich wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten im Reservat und dem Ausmaß der Beteiligung und Involvierung beim Betrieb des Biosphärenreservats festgestellt. Mit anderen Worten, **je mehr die Bewohner eine positive Einstellung gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten im Bereich des Reservats zeigten, desto höher war auch das Ausmaß der Teilnahme und der Involvierung im Betrieb.**
4. Eine weitere positive Verbindung wurde zwischen dem Widerstand der Bewohner gegenüber den umweltbezogenen Einschränkungen und der Rechtsdurchsetzung und dem Ausmaß des Widerstands gegenüber der eigentlichen Existenz des Reservats, festgestellt. Das bedeutet dass, **je heftiger der Widerstand der Befragten gegen die Möglichkeit, Ihre Aktivitäten im Bereich des Reservats einzuschränken, war, desto höher war auch der Widerstand gegenüber der eigentlichen Existenz des Reservats am Carmel. Dieser Befund wiederholt sich auch im Bereich der Bevölkerung, die das Schulungsprogramm abgeschlossen hatten.**
5. Zuletzt wurde unter der Gesamtbevölkerung eine essentielle und positive Verbindung zwischen dem Ausmaß der Teilnahme und Involvierung der Bewohner am Betrieb des Biosphärenreservats und dem Ausmaß des aktiven Widerstands gegenüber seiner Existenz festgestellt. Darüber hinaus stimmten die von den Programmteilnehmern erhaltenen Ergebnisse nicht damit überein und es ist daher nicht möglich hinsichtlich dieser Daten zu einer klaren Schlussfolgerung zu gelangen.

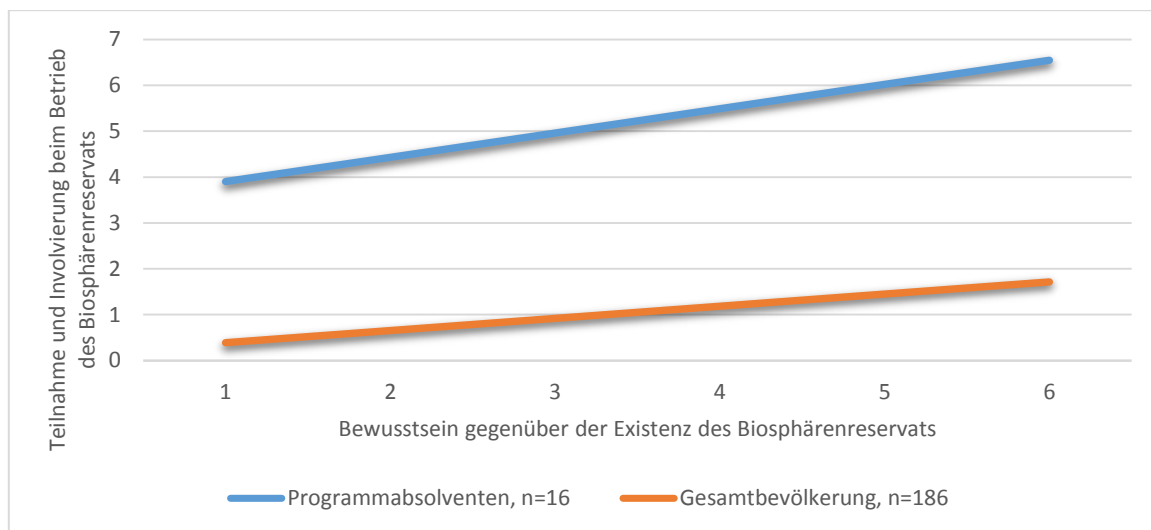
Diese Ergebnisse zeigen, dass das Ausmaß des Bewusstseins der Bewohner der Drusendörfer gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats am Carmel einen positiven und bedeutenden



Einfluss auf die Teilnahme und Involvierung bei dessen Betrieb hat. Die Werte der erklärten Varianz (R^2) sind weitaus höher als bei einer sozialwissenschaftlichen Studie (0.19 bei der Gesamtbevölkerung und 0.40 bei den Programmabsolventen). Es muss daher nochmals betont werden, dass obwohl bei den Programmabsolventen das Regressionsmodell selbst nicht bedeutend ist, dies wahrscheinlich von der Größe der Gruppe herrührt.

Im Grunde ist dieser Befund in seinem Wert gegenüber der Gesamtbevölkerung höher und hat einen sehr hohen Bedeutungsgrad ($p=0.08$). Daher, je höher der Bewusstseinsgrad der Bewohner/Unternehmer und Geschäftsleute gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats ansteigt, desto mehr verstärkt sich das Ausmaß der Beteiligung und Involvierung an dessen Betrieb. Grafik Nr. 1 (Seite 12) beschreibt die bedeutende lineare Beziehung zwischen den Hauptvariablen welche in dieser Untersuchung festgestellt wurde.

Grafik 5: Auswirkungen des Bewusstseins gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats auf das Ausmaß der Teilnahme und der Involvierung der Bewohner der Drusendörfer am Carmel beim Betrieb des Biosphärenreservats

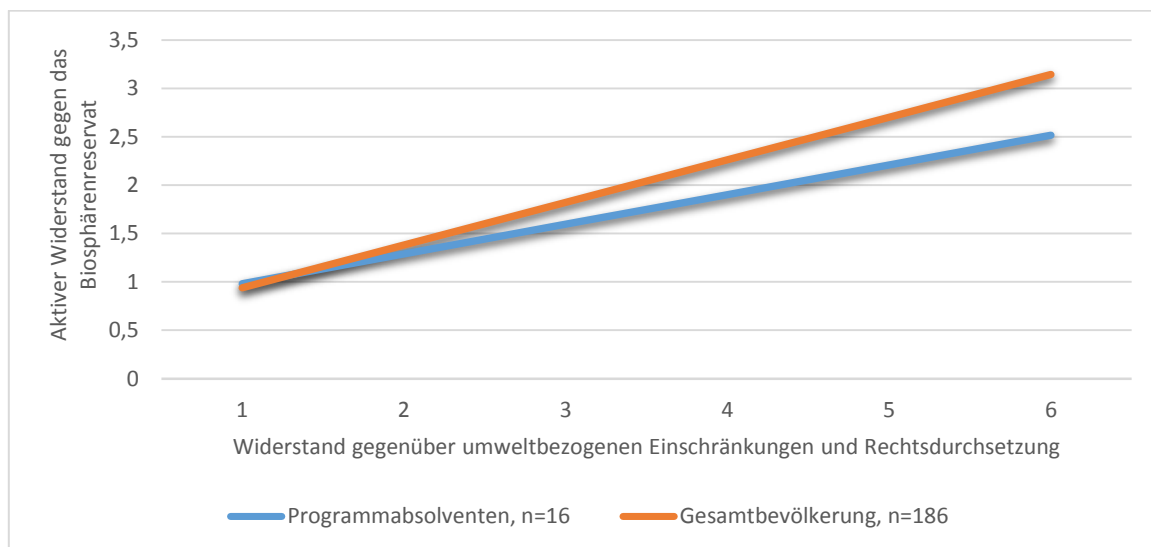


Die Hypothese H3 gewinnt nur eine teilweise Unterstützung. Bei der Hypothese wird behauptet, dass „je mehr die Bewohner des Biosphärenreservats sich dessen Existenz bewusst sind, positive Einstellungen gegenüber dessen Verwaltung, gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten sowie Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung im Zusammenhang mit dem Biosphärenreservat zeigen, desto höher ist auch deren Kooperation und Involvierung bei dem laufenden Betrieb des Biosphärenreservats und der Erreichung dessen Ziele“. Jedoch scheint es, als habe nur das Bewusstsein gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats eine essentielle Auswirkung auf das Ausmaß der Involvierung der Bewohner auf dessen Betrieb. Trotz der teilweisen Unterstützung, sind diese Ergebnisse motivierend, da sie darauf hinweisen, dass die Auswirkung der Variable „Bewusstsein gegenüber der Existenz des Reservats“ auf die Bereitschaft der Bewohner an dessen Betrieb aktiv teilzunehmen, bei den Programmabsolventen stärker ist. Dies zeigt, dass das Programm eine positive Auswirkung auf die Beziehung der Öffentlichkeit gegenüber der Existenz und dem Betrieb des Biosphärenreservats am Carmel hat.



Beim Regressionsmodell wird festgestellt, dass das Ausmaß des Widerstands der Bewohner und der Programmabsolventen gegenüber den umweltbezogenen Einschränkungen und der Rechtsdurchsetzung im Raum der Drusendörfer am Carmel die beste Prognose ist, welche negative und essentielle Auswirkungen auf den aktiven Widerstand gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats hat. Darüber hinaus scheint es, dass die Auswirkung auf die Programmabsolventen schwächer ist. Mit anderen Worten, je größer der Widerstand der Probanden gegenüber der Existenz der umweltbezogenen Einschränkungen ist, desto höher ist auch deren aktiver Widerstand gegen die Existenz des Biosphärenreservats am Carmel, jedoch ist dieser Zusammenhang im Bereich der Geschäftsleute und Unternehmer, die eine geschäftliche Beziehung zur Existenz des Biosphärenreservats haben, schwächer. Dieser Befund ist einer der motivierendsten Indikatoren hinsichtlich der positiven potentiellen Auswirkungen, welche aus der Bildung von wirtschaftlichen Motivationen im Bereich des Reservats entstehen können. Zuletzt sind die Werte der erklärten Varianz (R^2) höher als die für sozialwissenschaftliche Studien üblichen Werte (0.22 unter der Gesamtbevölkerung und 0.64 bei den Programmabsolventen). Die nachfolgende Grafik zeigt die wichtigsten Befunde:

Grafik 6: Auswirkungen des Widerstandsgrads der Probanden gegenüber umweltbezogene Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung auf den Grad des aktiven Widerstands gegenüber der Existenz des Biosphärenreservats am Carmel



Auch die Hypothese H4 gewinnt eine teilweise Unterstützung der Studienbefunde. Diese Hypothese behauptete dass „je weniger die Bewohner des Biosphärenreservats sich dessen Existenz bewusst sind, negative Einstellungen gegenüber seiner Verwaltung, gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Gelegenheiten sowie Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung im Zusammenhang mit dem Biosphärenreservat einnehmen, desto größer ist ihr Widerstand gegenüber dem laufenden Betrieb des Biosphärenreservats und der Erreichung seiner Ziele“. Bei beiden Gruppen wurde eine positive Auswirkung auf den Widerstand der Bewohner hinsichtlich Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung und auf den aktiven Widerstand gegen die Existenz des Biosphärenreservats festgestellt.



Mit anderen Worten, ihre Bereitschaft, aktiv gegen die Existenz des Reservats vorzugehen, wird vom Widerstand gegen die Einschränkung ihrer Aktivitäten im Bereich des Reservats beeinflusst. Darüber hinaus sind die Daten auch in diesem Fall etwas motivierender als wir voraussahen. Es scheint, dass der aktive Widerstand der Programmabsolventen weniger von den Variablen des Widerstands gegen die umweltbezogenen Einschränkungen und Rechtsdurchsetzung beeinflusst wird als beim Rest der Bevölkerung.

Öffentlichkeitsarbeit

Wie werden die Ergebnisse veröffentlicht?

Es ist sowohl für das Forschungsteam selbst, als auch für die involvierten Interessensvertreter sehr wichtig das Projekt, seine Ergebnisse und die daraus abgeleiteten Empfehlungen publik zu machen. Die öffentliche Wahrnehmung des Projektes und die Kenntnis seiner Ergebnisse und Empfehlungen werden dazu beitragen, die Projektziele zu erreichen und den Weg für weitere Erfolge im Sinne seiner Zielsetzung zu ebnen. Daher wurden und werden die Ergebnisse des Projektes der Öffentlichkeit auf unterschiedliche Weise präsentiert.

Nachstehend die Liste der Akteure, der Foren und Organisationen denen die Studienbefunde präsentiert wurden. Teilweise fanden mehrere Treffen mit diesen Akteuren statt. Bei diesen Treffen, wurden parallel zur Präsentation der Studienbefunde, Anstrengungen unternommen, um Mittel für eine Fortsetzung des Projekts zu akquirieren.

- Verschiedene Foren der Verwaltung des Biosphärenreservats
- Das Ministerium für Umweltschutz, Region Haifa, der leitende Forscher und Verantwortliche für die Stiftung zum Schutz offener Gebiete
- Israel National Fonds – Region Haifa und Norden
- Die Behörde für Naturschutzgebiete und Nationalparks
- Die Forscherkonferenz zur Regeneration des Carmel – das Ministerium für Umweltschutz
- Präsentation des Projekts im Rahmen des 43. Jahresmeeting des Board of Governors der Universität Haifa, siehe Poster (Anhang 3) sowie den Link zum Film, der auf dem akademischen Kanal der Universität Haifa auf YouTube ausgestrahlt wird (Minute 2:43 und bis zum Filmende).

<https://www.youtube.com/watch?v=HpUfSdAzDtU>

Nachfolgend sind die Treffen mit den unterschiedlichen Akteuren explizit aufgeführt:

- Juni 2015 – Die Ergebnisse und Empfehlungen wurden präsentiert und anschließend mögliche Pläne für die Zukunft des Projektes mit dem neuen Hauptausschuss des Karmel Biosphärenreservats, der israelischen Behörde für Naturschutzgebiete und Nationalparks und einer Forschergruppe unter Leitung von Herrn Menachem Zlotsky, Leiter der Abteilung für Naturraum und Biodiversität im Ministerium für Umweltschutz, diskutiert. Ein weiteres Treffen mit Herrn Zlotsky fand im Februar 2016 statt.
- November 2015 - Die Ergebnisse und Empfehlungen wurden präsentiert und mögliche Pläne für die Zukunft des Projektes mit hochrangigen Vertretern des Ministeriums für Umweltschutz diskutiert. Geführt wurden die Gespräche unter der Leitung von Sinaia



Netanyahu, leitende Wissenschaftlerin, und Orna Mezner, Vorsitzende des wissenschaftlichen Bereichs im Ministerium für Umweltschutz.

- Januar-Juni 2016 – Teilnehmer des Projektes und Frau Meirav Aviv, Geschäftsleiterin der Tourismusstiftung „Carmelim“, präsentierten Vertretern der örtlichen Behörden von Daliyat-al-Karmel und Isfiya die Projektergebnisse. Ein Schwerpunkt lag dabei insbesondere auf der von der Gruppe entwickelten Website.
- Januar 2016 – Ein Bericht über die Ergebnisse des Projekts und die abgeleiteten Empfehlungen wurde beim Ministerium für Umweltschutz eingereicht.
- Juni 2016 – Das Forschungsteam setzt die Erarbeitung zweier wissenschaftlicher Artikel fort, mit der bereits in den vergangenen Monaten begonnen wurde. Die Artikel werden in internationalen, akademischen Journalen veröffentlicht.
- April 2016 - Die Ergebnisse und Empfehlungen wurden präsentiert und mögliche Pläne für die Zukunft des Projektes mit Dr. Omri Bone, leitender Wissenschaftler des Keren Kayemeth LeIsrael Jewish National Fonds, diskutiert.
- Anfang 2017- Es ist unsere Absicht die von der Gruppe entwickelte Website nach ihrer Fertigstellung in einer öffentlichen Veranstaltung feierlich in Betrieb zu nehmen. Die Gastgeber sollen das Ministerium für Tourismus, das Ministerium für Umweltschutz sowie die örtlichen Behörden von Daliyat-al-Karmel und Isfiya sein. Die Veranstaltung wird sich insbesondere an die drusische Gemeinde, lokale drusische Geschäftsleute und Entrepreneure sowie Reiseveranstalter und -vermittler richten.
- In Deutschland stellte der Deutsche Fördererkreis der Universität Haifa e.V. das Projekt auf seiner Website vor (s. Anhang 5 oder <http://www.uni-haifa.de/projekte-2/umweltbildung-fur-drusische-unternehmer/>). Weiterhin veröffentlichte er zwei Artikel in seinem Print-Newsletter (s. Anhang 6, 7 und 8). Der Print-Newsletter erscheint halbjährlich in einer Auflage von 11.400 Stück. 10.000 Ausgaben werden als Beilage der Wochenzeitung „Jüdische Allgemeine“ verteilt.

Wer partizipiert an den Ergebnissen?

Die Ergebnisse und Empfehlungen werden auf drei Ebenen analysiert, präsentiert und diskutiert. Die wichtigste ist die Ebene der lokalen Bewohner, Geschäftsleute und Entrepreneure. Sie basiert hauptsächlich auf Information aus Untersuchungen zur öffentlichen Meinung. Die zweite Analyseebene beschäftigt sich mit der komplexen Beziehung zwischen den lokalen drusischen Bewohnern, Geschäftsleuten, Entrepreneuren und den örtlichen Behörden (Daliyat-al-Karmel und Isfiya) einerseits und den lokalen und nationalen umwelt-regulatorischen Instanzen (Ministerium für Umweltschutz, israelische Behörde für Naturschutzgebiete und Nationalparks und Keren Kayemeth LeIsrael Jewish National Fond) andererseits. Die dritte Analyseebene widmet sich der komplexen Beziehung zwischen lokalen Institutionen (örtliche Behörden in Daliyat-al-Karmel und Isfiya, israelische Behörde für Naturschutzgebiete und Nationalparks, Keren Kayemeth LeIsrael Jewish National Fond und neuer Hauptausschuss des Karmel Biosphärenreservats) auf der einen Seite und den nationalen umwelt-regulatorischen Instanzen (Ministerium für Umweltschutz und Ministerium für Tourismus) auf der anderen Seite.



Wird das Vorhaben über die Projektlaufzeit hinaus weitergeführt?

Wie zuvor aufgeführt sind unsere Bemühungen und Absichten der vergangenen Monate und in den kommenden Jahren dahingehend gerichtet, eine Weiterführung des Projektes sicherzustellen, da es in gewisser Weise erst am Anfang steht. Wir konzentrieren uns dabei auf zwei Hauptaspekte: Zum einen bemühen wir uns einen Sponsoren zu finden - eine der umwelt-regulatorischen Instanzen, die die Leitung dieses Fortsetzungsprozesses übernimmt und es den Geschäftsleuten ermöglicht, die entwickelte Website fertigzustellen. Wir sind der Meinung, dass das Ministerium für Tourismus den geeignetsten Partner auf diesem Weg darstellt. Zum anderen ist es unser Ziel, zur Präsentation des Projekts und der entwickelten Website eine große öffentliche Veranstaltung zu organisieren, bei der die Website feierlich in Betrieb genommen wird. Gastgeber dieser Veranstaltung soll das Ministerium für Tourismus oder eine andere umwelt-regulatorische Instanz sein.

Situation der Kurse und professionellen Schulungen in den Drusendörfern 2015-2016

1. Während den Monaten Oktober-Dezember 2014 fand der erste Kurs für Unternehmer und Geschäftsleute aus den Drusendörfern am Carmel statt. Der Kurs umfasste sechs Sitzungen, bei denen etwa 15 Unternehmer und Geschäftsleute teilnahmen.

Der Kurs behandelt mehrere Bereiche: Unternehmertum, Innovation im Unternehmertum unter Bezugnahme auf Referenzmodelle und Beispiele aus der Tourismusbranche.

Es fand ein Treffen statt, welches einen allgemeinen Hintergrund zum Thema des Tourismus - vor allem des Israelischen - gab, unter Berücksichtigung des Zielpublikums aus Israel und dem Ausland, mit Erklärungen über den inländischen sowie den Tourismus aus dem Ausland.

Bei einem weiteren Treffen fand eine aktive Diskussion aller Teilnehmer über die Vorteile, Nachteile und möglichen Ansatzpunkte der Drusendörfer am Carmel (SWOT) statt.

In den letzten beiden Sitzungen begannen wir über die Bildung einer touristischen Produktgruppe zu sprechen, welche den Stärken und dem Potential der Dörfer Rechnung tragen und auch eine Antwort für die Unternehmer und Geschäftsleute auf individueller Ebene geben würde.

2. Im Dezember 2014 fanden Treffen zum Thema Finanzmanagements statt, die von 14 Personen besucht wurden. Den Unterricht vermittelte Herr Doron Fahima, Dozent, Unternehmensberater und CEO beim Center of Business Development Initiative in Hadera.
3. Im Februar 2015 wurde der Kurs für Unternehmen und Geschäftsleute in Daliyat-al-Karmel unter Teilnahme von 12 Personen eröffnet.
4. Den 12 Teilnehmern wurden individuelle Konsultationen von Fachberatern aus verschiedenen Bereichen erteilt: Tourismus, Finanzmanagement, Internet-Marketing und Coaching. Die Konsultationen fanden im Umfang von zehn Einzelstunden pro Teilnehmer statt.
5. Nach Beendigung der Treffen in Daliyat-al-Karmel, schlossen wir die Gruppen zusammen (15 Teilnehmer aus zwei Dörfern) und begannen den Bildungsprozess des Tourismusproduktes: „Die Touristenroute von Isfiya – Daliyat-al-Karmel“.
6. In diesem Rahmen fand ein Verfahren statt, bei dem zwischen 5 Routen ausgewählt wurde, welche sich auf einem Pfad befinden, der durch Isfiya bis Muhraka in Daliyat-al-Karmel führt.



Im Rahmen des Prozesses erfolgten zwei Studienreisen nach Dschir az-Zarqa und Nazareth. Darüber hinaus fanden zwei Kartographie-Sitzungen statt. Die eine in Isfiya und die andere in Dalijat-al-Karmel. Insgesamt fanden 8 Sitzungen statt.

7. Dieser Tage sammeln wir zusammen mit den Teilnehmern die Daten, um sie auf einer, für Mobiltelefone angepassten, Website hochzuladen. Wir teilten die Website in verschiedene Inhalte auf wie: Kulinarisches, Pensionen, Fremdenführer und vieles mehr. Der andere Teil besteht aus Wanderwegen die nach Themen aufgeteilt sind - wie „der Pfad der drusischen Frauen“, „der Pfad der Religion und des Glaubens“, „der Pfad des einzigartigen Bundes“ u.v.m. (Internetadresse: www.darbacarmel.co.il). Die Entwicklung wurde in einer Gruppe durchgeführt, in der wir zusammensitzen und die Themen aufzeichnen. Bisher gab es etwa sieben Sitzungen und die Website ging kürzlich online. Wir warten auf die Übermittlung von weiterem Material, Bilder, die von einem Fotografen aus den Dörfern aufgenommen wurden. Demnächst wird ein Treffen mit den Unternehmern und Geschäftsleuten stattfinden, bei dem wir gemeinsam über den Mechanismus nachdenken werden, der dieses System betreiben und die Website, sowie die darin erscheinenden Unternehmen, vermarkten soll.

Weitere Studie

Wir planen eine weitere Studie in der wir mit Hilfe von üblichen Finanzmessungen die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen untersuchen und messen werden, die nach der Intervention der gegenständlichen Studie errichtet oder weiterentwickelt wurden. Es gibt einfache quantitative Metriken zur Messung und Verarbeitung, die in der Regel vertraulich sind, wie z.B. der Konjunkturzyklus und Jahresbericht, Umsatz, Anzahl der Mitarbeiter sowie Umsatz pro Mitarbeiter. All dies wird soweit wie möglich bei bestehenden und neuen Unternehmen, im Wege einer freiwilligen Berichterstattung des Eigentümers, untersucht. In jedem Fall spiegeln diese Finanzkennzahlen die kurzfristige Situation wider, weisen jedoch nicht auf die Langatmigkeit des Unternehmens hin. Zusätzlich werden, mit Hilfe des Altman-Index, die Überlebens-Chancen des Unternehmens im Wege von fünf Finanzkennzahlen untersucht: Liquidität, Rentabilität, Kapitalstruktur, die Solvenz und die effiziente Nutzung von Vermögenswerten des Unternehmens.

Auch werden wir im Wege der offiziellen statistischen Datenbank des Statistischen Zentralamts sowie der *Bank of Israel* und der *Small Business Authority* Veränderungen des regionalen BIP im Verhältnis zum BSP prüfen, das Beschäftigungsniveau in den Drusengemeinden am Carmel vor und nach der Intervention, die Veränderung der Anzahl der Touristen (vor allem im Inland) in Bezug auf die Zeit vor der Intervention und die Änderung der Beschäftigungszahl von Frauen. Daten über diese Parameter werden von den Lokalverwaltungen von Dalijat-al Karmel und Isfiya übermittelt.

Schlussfolgerungen und Möglichkeiten der Arbeitsresultate am Carmel

Obwohl der Carmel vor ca. 20 Jahren von der UNESCO zum Biosphärenreservat erklärt wurde, ist sein Betrieb sehr lückenhaft vor allem auf Grund der gespannten Wechselbeziehungen zwischen den drusischen Bewohnern und den ausführenden Faktoren der umweltbezogenen Rechtsdurchführung vor Ort. Demgemäß ist die Chance die Ziele hinsichtlich der Errichtung des Reservats zu verwirklichen in Frage gestellt, solange diese Beziehungen sich nicht verbessern. Die gegenständliche Studie wurde konzipiert um zur Lösung dieser Krise, sei es in



direkter oder indirekter Weise, beizutragen. Diese Studie soll das Verständnis der Probleme von Mensch und Umwelt, sowie deren Beziehung, fördern. In direkter Weise könnte es möglich sein, dass diese Studie die Bewusstseinsprobleme der drusischen Gemeinde im Wege einer Vielfalt von Aktivitäten, die diese anwendungsbezogene Studie umfasst, klären oder sogar zu deren Lösung beitragen könnte.

Die Studienbefunde bestärken unsere Hypothese, dass eine Erhöhung des Umweltbewusstseins gegenüber der Existenz des Reservats und den damit verbundenen Vorteilen, unter Berücksichtigung der Elemente die vom Widerstand der Bewohner gegen die umweltbezogenen Einschränkungen und die Rechtsdurchsetzung herrühren, viel zur Existenz und zum Betrieb des Biosphärenreservats am Carmel beitragen können und dies im Wege der Zusammenarbeit zwischen den institutionellen Schlüsselfiguren und den Bewohnern der Drusendörfer am Carmel, unter Betonung auf die Unternehmer und Geschäftsleute in der Region des Reservats. Darüber hinaus erhöht die bloße Teilnahme an einem Programm, welches eine angepasste wirtschaftliche Aktivität im Bereich des Reservats fördert, das Bewusstsein der Bewohner gegenüber der Existenz des Reservats und den darin enthaltenen wirtschaftlichen Möglichkeiten und verringerte die Widerstandsbereitschaft der Teilnehmer gegen dessen Existenz auf eine bedeutende Art und Weise. Obwohl diese Befunde keinen eindeutigen Beweis darstellen, dass die Motivierungsmöglichkeiten die Existenz des Reservats im Wege von wirtschaftlichen Anreizen unterstützen, müssen sie mit großer Sorgfalt behandelt werden. Die Absolventen des Schulungsprogramms sind sich vermehrt des wirtschaftlichen Potenzials bewusst, dass für sie im Wege der Errichtung/Förderung eines Unternehmens im Bereich des Reservats vorhanden ist. Es besteht zwar kein Unterschied zwischen dem Widerstandsgrad gegenüber allen Einschränkungen ihrer geschäftlichen Aktivität im Bereich des Reservats, jedoch führte allein die Erkenntnis der potentiellen Förderung zur wirtschaftlichen und geschäftlichen Entwicklung, nach Beendigung der umfassenden Schulungen, die Geschäftsleute letztendlich dazu, das Beste aus der Existenz des Reservats zu schöpfen und der Beweis ist die allgemeine positive Haltung der Teilnehmer gegenüber dem Reservat. Da die Existenz eines wirklich rentablen Biosphärenreservats stets auf die Bewohner aufgebaut ist, weisen diese Befunde sicherlich motivierend darauf hin, dass der Kontakt zwischen dem Wirtschaftswachstum und der Entwicklung des Reservats ein positives Potential zur Errichtung und zum Wohlstand des Biosphärenreservats am Carmel aufweist.

Die Endresultate dieser Studie könnten folgende Szenarien möglicherweise fördern und unterstützen:

1. Die Studie wird die Erhaltung der biologischen Vielfalt im Biosphärenreservat am Carmel fördern und eine Verschlechterung verhindern.
2. Die Studie wird dazu beitragen, eine unkontrollierte Beweidung am Carmel zu verhindern.
3. Die Studie wird dazu beitragen, unkontrollierte Abholzung zu verhindern und eine gleichberechtigte Nutzung dieser Ressource durch die Drusen fördern.
4. Die Studie wird dazu beitragen, illegalen Bau in den offenen Gebieten zu verhindern.
5. Die Studie fördert die Wiederherstellung und Erhaltung von historischen und archäologischen Stätten, die beschädigt oder in Mitleidenschaft gezogen wurden.



6. Die Studie wird den lokalen ökologischen und traditionellen Landbau fördern und die Verwendung von toxischen Substanzen reduzieren.
7. Die Studie wird die Wiederherstellung und Erhaltung von Obstgärten im Biosphärenreservat am Carmel fördern.
8. Die Studie wird die Verwendung von effizienten, wirksamen und nachhaltigen Ressourcen wie Landschaft, Tourismus und das drusische Erbe fördern.
9. Die Studie wird die Verhinderung von Müllablagerung in offenen Gebieten fördern.
10. Die Studie wird die Zerstörung von Kostbarkeiten wie Quellen verhindern, den Zugang regeln und die Erhaltung ihrer Natur fördern.
11. Die Studie wird gegen den Vandalismus im Bereich des Biosphärenreservats am Carmel wirken.
12. Die Studie wird die Fahrzeugnutzung in Schutzgebieten und Schäden an Flora und Fauna verhindern.
13. Die Studie wird destruktiven Tourismus verhindern, der das Biosphärenreservat am Carmel gefährdet.

Literaturnachweis

S. Aburocon S. (2007) Das Erbe, die drusische Version, Gesicht – Die Stiftung für Berufsförderung, die Israelische Lehrervereinigung,
<http://www.itu.org.il/Index.asp?ArticleID=9648&CategoryID=1215&Page=1>

A. Ashkenazy und A. Levy A. (2010) nach der Enteignung, die Sorge vor einem Zusammenstoß mit den Drusen, <http://www.nrg.co.il/online/1/ART2/045/166.html>

A. Beeri und A. Kual, (2008) Leitfaden für den Vorsitzenden der zuständigen Kommission der Kommunalverwaltung, veröffentlicht durch das Innenministerium, Jerusalem.

A. Beeri (2009) *Die Regenerierung der gescheiterten Kommunalverwaltungen:*

Eine vergleichende Perspektive im Hinblick auf die britischen Erfahrungen, Institut Flörsheimer: Jerusalem.

A. Ben Bassat und B. Dahan (2008) *Die Krise bei den Kommunalverwaltungen, Effizienz gegenüber Repräsentation*, Forum Caesarea, das israelische Forum für Demokratie, Jerusalem.

N. Ben Elyia (2006) *Die vierte Generation: Die neue Kommunalverwaltung in Israel*, zweite Ausgabe, Institut Flörsheimer für politische Studien: Jerusalem

Das Statistische Zentralamt <http://www.cbs.gov.il/reader>

Das Ministerium für Umweltschutz, <http://www.sviva.gov.il/bin/en.jsp?enPage=HomePage>

State Comptroller, (2008). Prüfungsberichte über die Kommunalverwaltungen des Jahres 2008, <http://www.mevaker.gov.il/serve/contentTree.asp?bookid=542&id=191&contentid=&parentid=undefined&sw=1024&hw=530>

J. Mizrahi, (2010) 3 Polizeibeamte wurden bei Zusammenstößen mit Drusen im Norden verletzt,
<http://reshet.ynet.co.il/%D7%97%D7%93%D7%A9%D7%95%D7%AA/News/Domestic/internal/Article.42842.aspx>

S. Fallach, (2000). *Die Drusen im Nahen Osten*. Das Verteidigungsministerium, Verlag: Israel



-
- A. Frankenberg und J. Cohen (1996). Das Carmelprojekt – Erklärung des Carmel zum Biosphärenreservats, *Ökologie und Umwelt*, 3, Seite 121.
- A. Stern, (2001) Die Biosphären-Vision kommt nach Israel – Biosphärische Räume – Zwischen Mensch und Umwelt, *Gesicht*, 21.
- J. Shkedi, (2005) Das Biosphärenreservat: *Was ist das, warum und wer hat danach Bedarf?* Die israelische Behörde für Naturschutzgebiete und Nationalparks
- Adelman, C., (1993). Kurt Lewin and the Origins of Action Research, *Educational Action Research*, 1, 1, p. 7.
- Anonymous, (1989). Biosphere Reserves: What, Where and Why? U.S. Man and the Biosphere Program, *Focus*, 39, 1, p. 17.
- Atkinson, H. and Wilks-Heeg, S., (2000). *Local Government from Thatcher to Blair. The politics of creative autonomy*. Polity Press, UK.
- Bridgewater, P.B., (2002). Biosphere reserves: special places for people and nature, *Environmental Science & Policy*, 5, p. 9.
- Carr, D.L., (2007). Resource management and fertility in Mexico's Sian Ka'an Biosphere Reserve: Campos, cash, and contraception in the lobster-fishing village of Punta Allen, *Popul Environ*, 29, p. 83.
- Fraga, J., (2004). Local perspectives in conservation politics: the case of the Ria Lagartos Biosphere Reserve, Yucatan, Mexico, *Landscape and Urban Planning*, 74, p. 285.
- Fraser, R. and Jamieson, G., (2003). Community Environmental Education: Challenges within the Biosphere Reserve Concept, *Environmental Education: A Pillar of Sustainable Development*, 3. P.293.
- Fritz, R. and Durhane, W.R., (1988). Model Building In Organisational/Cross-cultural Research: The need for multiple methods, indices, and cultures. *International Studies of Management and Organisation*, 18, 3, p. 19.
- Jansson, A. (2014). Holding the borders of Mount Carmel: A study of management and land issues in a UNESCO Biosphere Reserve.
- Jiaying, X., Liding, C., Yihe, L., and Bojie, F., (2006). Local people's perceptions as decision support for protected area management in Wolong Biosphere Reserve, China, *Journal of Environmental Management*, 78, p. 362.
- Kido, A. and Seidl, A., (2008). Optimizing protected area entry fees across stakeholders: the Monarch Butterfly Biosphere Reserve, Michoacan, Mexico, *Environment and Development Economics*, 13, p. 229.
- Kingdom, J., (2003). *Government and politics in Britain*. Polity Press.
- Kuhn, M., (2000). Biosphere reserves as planning models for sustainable regional development: Schrfheide-Chorin, Germany, *Journal of Environmental Planning and Management*, 43, 6, p. 897.
- Lewin, K., (1946). Action research and minority problems, *Journal of Social Issues*, 2, p. 34.
- MAB, UNESCO: Man and the Biosphere,
<http://portal.unesco.org/science/en/ev.php-URL ID=4793&URL DO=DO TOPIC&URL SECTION=201.html>



Maikhuria R.K. Nautiyala S. Raob, K.S. Saxenac, K.G., (2001). Conservation policy- people conflicts: a case study from Nanda Devi Biosphere Reserve (a World Heritage Site) India, *Forest Policy and Economics*, 2, p. 355.

Neuman, W.L. (2003). *Social research methods. Qualitative and quantitative approaches*. Boston: Allyn and Bacon.

Pimbert, M.L. and Pretty, J.N., (1997). Parks people and professionals: putting “participation” into protected-area management. In: Ghimire, K.B., Pimbert, M.P. (Eds.), *Social Change and Conservation. Environmental Politics and Impacts of National Parks and Protected Areas*. Earthscan, London, p.297.

Pokorny, D., (2002). Allensbach Survey in the Rhon Biosphere Reserve, Full of life, UNESCO biosphere reserves, model regions for sustainable development, Deutsches Nationalkomitee MAB.

Rode, J., Gómez-Baggethun, E., & Krause, T. (2014). Motivation crowding by economic incentives in conservation policy: A review of the empirical evidence. *Ecological Economics*, 109, p. 80.

Stoker, G. (2003). *Transforming Local Governance: From Thatcherism to New Labour*, Palgrave MacMillan: Basingstoke.

UNESCO <http://www.unesco.org/new/en/unesco/>

Wallner, A., Bauer, N., and Hunziker, M., (2007). Perceptions and evaluations of biosphere reserves by local residents in Switzerland and Ukraine, *Landscape and Urban Planning*, 83, p. 104.

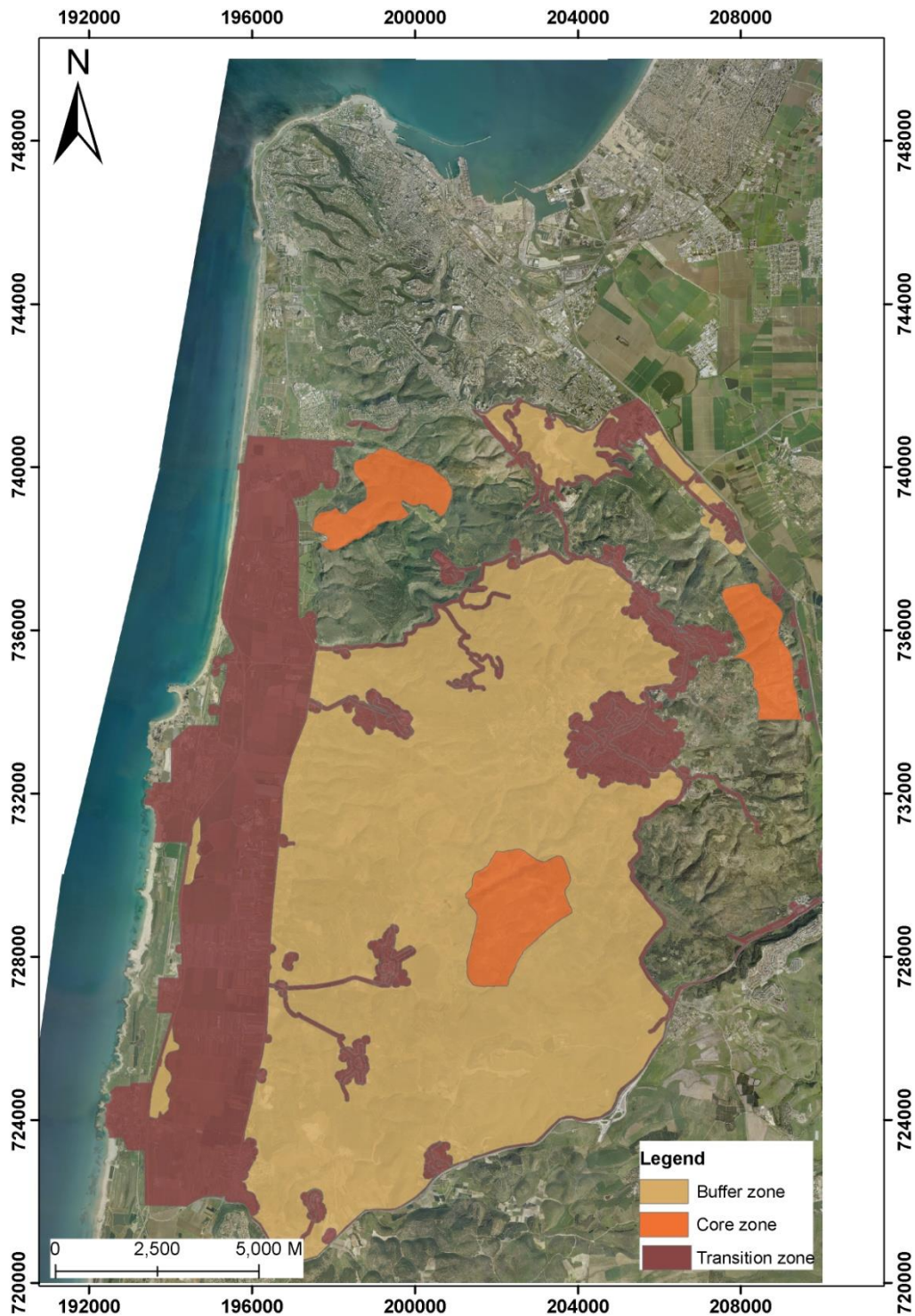
Wegner, G. I. (2015) Payments for ecosystem services (PES): a flexible, participatory, and integrated approach for improved conservation and equity outcomes. *Environment, Development and Sustainability*, 1-28.

Wilson, D. J., Game, C., Leach, S., & Stoker, G. (2006). *Local government in the United Kingdom*. London: Palgrave Macmillan.

Wisker, G., Tiley, J., Watkins, M., Waller, S., and Thomas, J., (2001). Discipline-Based Research into Student Learning in English, Law, Social Work, Computer Skills for Linguists, Women's Studies, Creative Writing: How Can it Inform our Teaching? *Innovations in Education and Teaching International*, 38, 2 , p. 183.



Anhang 1 – Karte des Carmel Biosphärenreservat



Die Karte wurde von Naama Tessler gezeichnet (Doktorandin der geographischen Fakultät- Universität Haifa) und basiert auf den Daten einer Schicht des biosphärischen Raums am Carmel, Geographisch-Ökologisches – Informationszentrum, GIS-Einheit der Behörde für Naturschutzgebiete und Nationalparks und Orthophoto des Israel National Fund aus dem Jahre 2006.



Anhang 2 - Das Wesentlichste des Schulungsprogramms - Schulungskurse in den Dörfern am Carmel

Treffen Nr.	Datum	Thema	Inhalt
1	11.11.2014	Was sind die Grundbegriffe des Tourismus und was ist grüner Tourismus	Was ist Tourismus überhaupt? Was ist dörflicher Tourismus, Tourismus gemäß Motiven und Zielen, Tourismustrends, Analyse der Tourismussparten usw.
2	18.11.2014	Tourismusprodukt – Workshop zur Formung eines Tourismusproduktes (zur Produktstätte die sich in der Entwicklungsphase befindet, siehe Anhang 4)	Gemeinsame Berechnung zur Bildung eines persönlichen und gemeinsamen Tourismusproduktes mit Betonung auf Innovation und Kreativität sowie der Führung zu einem „grünen“ Produkt.
3	25.11.2014	Marketing Teil A) mit Betonung auf grünem Tourismus	Übermittlung, der Markt und die Medien, über die persönlichen Herausforderungen bei der Vermarktung des eigenen Unternehmens. Blick auf das Marketing. Kennenlernen der Marketingelemente: An wen wenden wir uns? Konsumverhalten, Segmentierung der Zielgruppe – wer ist unser idealer Kunde? Wie vergrößert diese Informationen unsere Marketing-Effektivität? Modelle zur Analysierung der Marketingumgebung – SWOT, Porter, C, 4P3
4	2.12.2014	Marketing Teil B) im Zeitalter der New Media mit Betonung auf grünem Tourismus	Der Werkzeugkasten des Vertriebspartners im Zeitalter des New Media. Wie wählen wir die relevanten Kanäle? Welchen Beitrag leistet jeder Kanal zu unserem Verkauf? Schreiben von Werbetexten auf der Messerspitze. Fokussierung auf soziale Netzwerke + Workshop zum Kennenlernen der Grundelemente zur Erstellung einer Business-Seite.
5	9.12.2014	Tourismusdienstleistung – Teil A) Aktive Kundenverwaltung	Was ist ein Kunde und was ist eine Kundenerfahrung? Verantwortung für die Kundenerfahrung, verschiedene Arten und Kundentypen, Segmentierung der Zielkunden gemäß der Tourismusaktivität
6	16.12.2014	Tourismusdienstleistung – Teil B)	Kennenlernen von offenen Systemen zur Kundenverwaltung und die Welt der Google-Tools



Zwei Treffen zum Thema Finanzplanung, Preisgestaltung, Cashflow sowie Gewinn- und Verlust-Rechnung

Erstes Treffen - Dienstag, 23. Dezember von 17.30 bis 20.30 Uhr

- Die Bedeutung der Finanzplanung
- Zielsetzung
- Preisanalyse
- Kalkulation
- Kostenschätzungen Produkt / Dienstleistung
- direkte Kosten, variable Kosten und Fixkosten.

Zweite Sitzung - Dienstag, 30. Dezember, von 17.30 bis 20.30 Uhr

- Gewinn- und Verlustrechnung
- Balancing Point
- Wie viel verdient man?
- Investitionsevaluierung
- Kapitalrendite ROI.

Kursinhalte in Daliyat-al-Karmel

Treffen Nr.	Datum	Thema	Inhalt
1	10.2.2015	Finanzmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung der Finanzplanung • Zielsetzung • Preisanalyse • Kalkulation • Kostenschätzungen Produkt / Dienstleistung • direkte Kosten, variable Kosten und Fixkosten.
2	17.2.2015	Finanzmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinn- und Verlustrechnung • Balancing Point • Wie viel verdient man? • Investitionsevaluierung • Kapitalrendite ROI.
3	24.2.2015	Grundbegriffe des Tourismus	Was ist Tourismus überhaupt? Was ist dörflicher Tourismus, Tourismus gemäß Motiven und Zielen, Tourismustrends, Analyse der Tourismussparten usw.
4	3.3.2015	Tourismusprodukt – Workshop zur Formung eines Tourismusproduktes (zur Produktstätte die sich in der Entwicklungsphase befindet, siehe Anhang 4)	Gemeinsame Berechnung zur Bildung eines persönlichen und gemeinsamen Tourismusproduktes mit Betonung auf Innovation und Kreativität sowie der Führung zu einem „grünen“ Produkt. Seite.
5	10.3.2015	Tourismusdienstleistung – Teil A) Aktive	Was ist ein Kunde und was ist eine Kundenerfahrung? Verantwortung für die



		Kundenverwaltung	Kundenerfahrung, verschiedene Arten und Kundentypen, Segmentierung der Zielkunden gemäß der Tourismusaktivität
6	17.3.2015	Marketing	Übermittlung, der Markt und die Medien über die persönlichen Herausforderungen bei der Vermarktung des eigenen Unternehmens. Blick auf das Marketing. Kennenlernen der Marketingelemente: An wen wenden wir uns? Konsumverhalten, Segmentierung der Zielgruppe – wer ist unser idealer Kunde? Wie vergrößern diese Informationen unsere Marketing-Effektivität? Modelle zur Analysierung der Marketingumgebung – SWOT, Porter, C, 4P3
7	24.3.2015	Marketing im Zeitalter der New Media, Workshop	Der Werkzeugkasten des Vertriebspartners im Zeitalter des New Media. Wie wählen wir die relevanten Kanäle? Welchen Beitrag leistet jeder Kanal an unseren Verkauf? Schreiben von Werbetexten , Fokussierung auf soziale Netzwerke + Workshop zum Kennenlernen der Grundelemente zur Erstellung einer Business-Seite.
8	31.3.2016	Workshop	Kennenlernen von offenen Systemen zur Kundenverwaltung und die Welt der Google-Tools

Entwicklung des Tourismusproduktes

(Zur Produktstätte die sich in der Entwicklungsphase befindet, siehe Anhang 4)

Treffen Nr.	Datum	Thema	Inhalt
1	9.6.2015	Einführung und Präsentation der Modelle zur Entwicklung von grünem Tourismus	Was ist ein Wanderweg und wie ist der Zusammenhang zum Tourismusprodukt – Modelle aus dem In- und Ausland. Vortrag begleitet von Beispielen zur Entwicklung des Tourismus rund um die Wanderwege, an verschiedenen Orten weltweit als Fallstudie zur Entwicklung der Wanderwege in der Carmel-Region.
2	22.6.2015	Präsentation von Themen für Wanderwege in den Drusendörfern am Carmel	Gedanken über Themen zur Entwicklung von Wanderwegen in gemeinsamer Arbeit - geführte Workshops, in dem die Teilnehmer am Ende der Sitzung in fünf Gruppen eingeteilt werden, wobei jede Gruppe ein Thema auswählt, um es



			hinsichtlich der Entwicklung von Wanderwegen in ihrem Verantwortungsbereich zu untersuchen.
3	15.7.2015	Tour durch Dschisr az-Zarqa	Besichtigung des Dorfs Dschisr az-Zarqa auf den Spuren des Ramadan, ein Treffen mit einem Gästehausbesitzer und anderen Unternehmern im Dorf aus dem Verständnis der Prozesse, der Tourismus- und Geschäftsentwicklung.
4	21.7.2015	Kartographie der Wege	
5	28.7.2015	Fortsetzung der Kartographie	
6	4.8.2015	Fortsetzung der Kartographie	
7	9.8.2015	Geführte Tour durch Nazareth	Studienreise in die Region von Nazareth auf den Spuren des - JEUSE TRAIL - der sich im Laufe der Jahre entwickelt hat und ein Magnet für Reisende aus Israel und dem Ausland wurde. Treffen mit Unternehmern entlang des Weges
8	18.9.2015	Arbeit von 5 Tourismusrouten	Selbständige- sowie Gruppenarbeit zur Entwicklung der Wege.
9	8.10.2015	Kartographie -Tour in Isfiya	Die Tour beginnt im Vierziger-Hain, Soldatenfriedhof, Dorfkern, Haus der Tradition und vieles mehr.
10	14.10.2015	Kartographie -Tour in Daliyat-al-Karmel	Tour zur Präsentation der wichtigsten Orte in Daliyat-al-Karmel wie das Gedenkhaus für die gefallenen Soldaten, ein Treffen mit der Künstlerin Botiina Chalabi, der Shokef-Bach und anderen



Anhang 3: Poster, das im 43. Kuratorium der Universität Haifa ausgehängt ist

The Druze Community, Local Government, and the Carmel Biosphere Reserve, Israel: from conflict to involvement throughout environmental education for establishing "green" small and medium businesses



אוניברסיטת חיפה
University of Haifa

Ido Izhaki, Itai Beeri, Tzipi Eshet and Noam Cohen

Carmel Research and Education Center, University of Haifa



sponsored by
DBU
Deutsche
Bundesstiftung Umwelt
www.dbu.de

Introduction

The population growth of Druze, growing needs, and development processes in Mount Carmel take place in the unique ecosystem of this region. One way to maintain balance between the needs of the population along with maintaining ecosystem is Biosphere Reserve, next to ordinary reserves and national parks. According to this approach, human being - individuals, institutions and businesses - lies at the heart of biosphere reserve and is a central part of the ecosystem. However, integrating the human factor in the development and preservation sphere requires environmental education, co-operation and co-planning.



Mount Carmel National Park



Biosphere Reserve

While the goals and opportunities inherent in biosphere reserve include strengthening biological system alongside strengthening sustainable community development, it seems that today, many conflicts arise between the Druze population, its representatives, and governmental agencies. One of the greatest challenges faced by the Carmel Research & Education Center is to find the balance between environmental responsibility and economic development.




1st Meeting with Druze entrepreneurs and small businesses owners

Accordingly, the educational project and its evaluation that we propose here seek to change the relationship between attitudes and behaviors of the Druze, especially, i.e., their extent of participation, involvement, and resistance to the biosphere concept. Our approach is to improve the current situation and evoke changes in current concepts and behaviors among significant key players through an intensive environmental and economic education program for establishing "green" businesses within the Druze community on Mount Carmel.

The project goals:

In accordance with the nature of Biosphere Reserve, this environmental education project proposes the following aims:

1. To improve the wealth and local economy and promote prosperity of the Druze community within the biosphere reserve by promoting the green businesses concept.
2. To improve the attitudes and increase the level of cooperation and involvement towards the Carmel biosphere Reserve of the Druze population - particularly entrepreneurs – and other government agencies.



Project Partners:

In addition to the University of Haifa, this project involves a broad set of partners who share a collective purpose of strengthen local Druze community economics in Mount Carmel Biosphere Reserve.



Carmel Tourism Association



sponsored by
DBU
Deutsche
Bundesstiftung Umwelt
www.dbu.de



אוניברסיטת חיפה
University of Haifa



Isifya



Carmel Biosphere Reserve



Daliyat al-Karmel



Israel Nature and Parks Authority



המשרד להגנת הסביבה
الوزارة لحماية البيئة
Israel Ministry of Environmental Protection



מטי"ח
המרכז לשימור ימות
MATI Hadera

Contact

Mr. Noam Cohen
NC_NoamCohen@gmail.com
 +972525676076



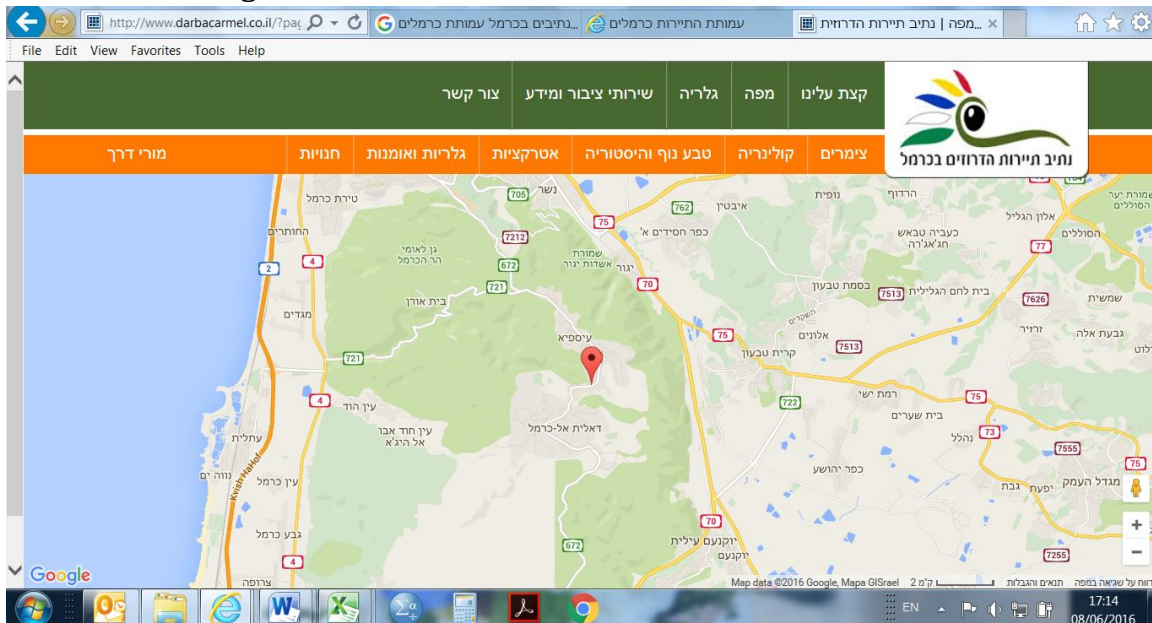
Anhang 4: Das Gruppenprodukt: Die Webseite befindet sich in der Entwicklungsphase

http://www.darbacarmel.co.il/?page_id=62

Über uns: Die fünf Pfade | der besondere Bund | die drusische Frau | Religion und Glaube | Speisen und Aromen



Landkarte der Region:





Galerie:

File Edit View Favorites Tools Help

קצת עלינו מפה גלריה שירותי ציבור ומידע צור קשר

מוזיקה מורי דרך חנויות גלריות ואומנות אטרקציות טבע נופ והיסטוריה קולינריה צימרים נתיב מייחות הדוחים בכרמל

גלריה

נתיב הברית הייחודית
נתיב האישה הדרוזית
נתיב דת ואמונה
נתיב האוכל והטעמים
נתיב אליהו הנביא

17:15
08/06/2016

Zimmer:



http://www.darbacarmel.co.il/?cat... עמותת התיירות כרמלים... נתיבים בכרמל עמותת כרמלים... צימרים | נתיב תיירות הדרוז

File Edit View Favorites Tools Help

קצת עלינו מפה גלריה שירותי ציבור ומידע צור קשר

מוזיקה מורי דרך חנויות גלריות ואומנות אטרקציות טבע נופ והיסטוריה קולינריה צימרים נתיב מייחות הדוחים בכרמל

צימרים

	אחוזה בכפר 4 יחידות, זוגות ולמשפחה	
קישורים:	טלפון: 04-8397817	כתובת: דליה
קישורים:	טלפון: 052-2826650	כתובת: דליה
קישורים:	טלפון: 052-8112298	כתובת: דליה

נתיב הברית הייחודית
נתיב האישה הדרוזית
נתיב דת ואמונה
נתיב האוכל והטעמים
נתיב אליהו הנביא

17:16
08/06/2016



Kulinarische Kultur:

מסעדות

מסעדת ליאלי אלכרמל
מסעדה דרוזית מסורתית
מניב תיירות הדרוזים בנרמל

כתובת: כביש ראשי בכניסה לדליה
טלפון: 04-8395479
קישורים:

קפה B
מניב תיירות הדרוזים בנרמל

כתובת: דליה
טלפון:
קישורים:

מסעדת פח'אלדין
מסעדת שף
מניב תיירות הדרוזים בנרמל

כתובת: דאלית אל כרמל
טלפון: 04-8395550
קישורים:

נתיב הברית הייחודית
נתיב האישה הדרוזית
נתיב דת ואמונה
נתיב האוכל והטעמים
נתיב אליהו הנביא

Attraktionen für Kinder:

אתר קצוות לילדים

משחקי אלוודי
מניב תיירות הדרוזים בנרמל

כתובת: דליה
טלפון:
קישורים:

עלי באבא
מניב תיירות הדרוזים בנרמל

כתובת: עוספיה
טלפון:
קישורים:

נתיב הברית הייחודית
נתיב האישה הדרוזית
נתיב דת ואמונה
נתיב האוכל והטעמים
נתיב אליהו הנביא



Galerien und Kunst:

קצת עלינו | מפה | גלריה | שירותי ציבור ומידע | אור קשר

מויזלה

קישורים:

טלפון: 052-2442820

כתובת: עוספיה

גלריה אל קרא

קישורים:

טלפון: 04-8393337

כתובת: דליה

נתיב תיירות דהרוים בנרמל

נתיב הברית הייחודית

נתיב האישה הדרוזית

נתיב דת ואמונה

נתיב האוכל והטעמים

נתיב אליו הנביא

עמותת תירות כרמלים, מועצה אזורית חוף הכרמל ד.ג. חוף כרמל טלפון 04-9841114 פקס 04-9544666 carmelim1@hcarmel.org.il

by daydream

17:20 08/06/2016

Geschäfte und Fremdenführer:

Page: 59 of 59 | Words: 18,297 | English (U.S.)

חנויות בקרוב

קצת עלינו | מפה | גלריה | שירותי ציבור ומידע | אור קשר

מויזלה

קישורים:

טלפון: 052-2442820

כתובת: עוספיה

גלריה אל קרא

קישורים:

טלפון: 04-8393337

כתובת: דליה

נתיב תיירות דהרוים בנרמל

נתיב הברית הייחודית

נתיב האישה הדרוזית

נתיב דת ואמונה

נתיב האוכל והטעמים

נתיב אליו הנביא

עמותת תירות כרמלים, מועצה אזורית חוף הכרמל ד.ג. חוף כרמל טלפון 04-9841114 פקס 04-9544666 carmelim1@hcarmel.org.il

by daydream

17:21 08/06/2016



Anhang 5: Projektbeschreibung auf der Homepage des Deutschen Fördererkreises der Universität Haifa e. V.

The screenshot shows a web browser window with the URL www.uni-haifa.de/projekte-zu/umweltbildung-fur-drusische-unternehmer/. The page title is 'Umweltbildung für drusische Unternehmer'. The content includes a sub-header 'Umweltbildung im Karmel Gebirge' and a main text block starting with 'Die Karmel Region rund um die Universität Haifa wurde 1996 von der UNESCO offiziell zum Biosphärenreservat erklärt...'. Below the text is a 'Unternehmenü' section with a list of partners: 'Haifa meets Frankfurt', 'Werner Otto Graduate Arab Women Program', 'Jewish-Arab Community/Leadership Program', and 'Model United Nations'. At the bottom, there is a 'Gemeinsam Toleranz lernen: Ein jüdisch-arabisches Projekt' section with a progress bar showing '24%' and '5' donors, and a 'betterplace.org' logo.

Umweltbildung für drusische Unternehmer

Umweltbildung im Karmel Gebirge

Die Karmel Region rund um die Universität Haifa wurde 1996 von der UNESCO offiziell zum Biosphärenreservat erklärt. Die lokale Bevölkerung, die hier überwiegend aus Drusen besteht, wurden wieder in die Implementierung noch in die laufende Umsetzung mit eingebunden. Dementsprechend ist die Existenz des Biosphärenreservats unter der Bevölkerung nur unzureichend bekannt. Sie ist kaum sensibilisiert für umweltbewusstes Verhalten.

Drusen und die Universität Haifa

Rund 1,7 % der israelischen Bevölkerung sind Drusen. Sie leben in 18 Dörfern zwischen Akko im Westen und Safed im Osten sowie in vier Dörfern auf den von Israel annektierten Golanhöhen. Drusen in Israel verhalten sich als israelische Staatsbürger gegenüber der Regierung als loyal und leisten Militärdienst in der Armee. Sie sehen sich als Araber, jedoch (in Israel) nicht als Muslime. Eine Konversion zum Drusentum ist nicht möglich: Druse kann nur sein, wer drusische Eltern hat. An der Universität Haifa nehmen drusische Studenten neben ihren jüdischen, muslimischen und christlichen Kommilitonen einen festen Platz ein.

3-jähriges Modellprojekt, gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Drusische Unternehmen erhalten ein umfangreiches Angebot an Kursen und Workshops zu allen wichtigen Elementen der nachhaltigen Unternehmensentwicklung und -führung. Die Inhalte reichen von Managementfähigkeiten über Mentoring sowie Mittelakquise bis hin zur Erstellung eines Business Plans. Das Projekt ist für rund 40 teilnehmende, drusische Unternehmer konzipiert.

Durch die Förderung nachhaltiger, ökologischer Unternehmenskonzepte wird einerseits die lokale Wirtschaft gestärkt und die individuelle ökonomische Situation verbessert. Andererseits wird die drusischen Bevölkerung, einschließlich der Unternehmer, für Umweltthemen sensibilisiert. Wird die Natur als Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs verstanden, setzen sich die Bewohner für ihren Erhalt ein und beteiligen sich aktiv an der Umsetzung der Ziele eines Biosphärenreservates.

Unternehmenü

- Haifa meets Frankfurt
- Werner Otto Graduate Arab Women Program
- Jewish-Arab Community/Leadership Program
- Model United Nations

Umweltbildung für drusische Unternehmer

Classmates for Coexistence

Gemeinsam Toleranz lernen: Ein jüdisch-arabisches Projekt

Spender: 5

Jetzt spenden

betterplace.org

gefördert durch



Anhang 6: Artikel im Newsletter des Deutschen Fördererkreises der Universität Haifa e.V. 2/13, S. 14-15

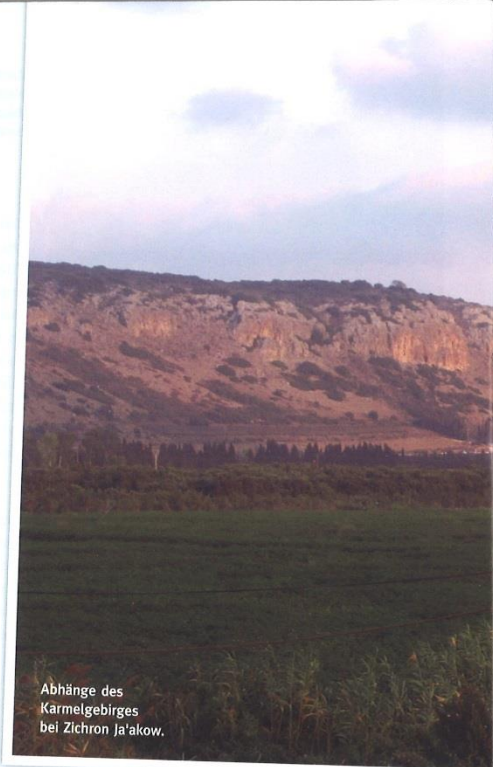
Drusen

Drusen und die Universität Haifa

Rund 1,7 Prozent der israelischen Bevölkerung sind Drusen.

Sie leben in 18 Dörfern zwischen Akko im Westen und Safed im Osten sowie in vier Dörfern auf den von Israel annektierten Golanhöhen. Drusen in Israel verhalten sich als israelische Staatsbürger gegenüber der israelischen Regierung loyal und leisten Militärdienst in der israelischen Armee. Sie sehen sich als Araber, jedoch (in Israel) nicht als Muslime. Eine Konversion zum Drusentum ist nicht möglich:

Druse kann nur sein, wer drusische Eltern hat. An der Universität Haifa nehmen drusische Studenten neben ihren jüdischen, muslimischen und christlichen Kommilitonen einen festen Platz ein.



Abhänge des Karmelgebirges bei Zichron Ja'akow.

14

Das drusische Business Forum

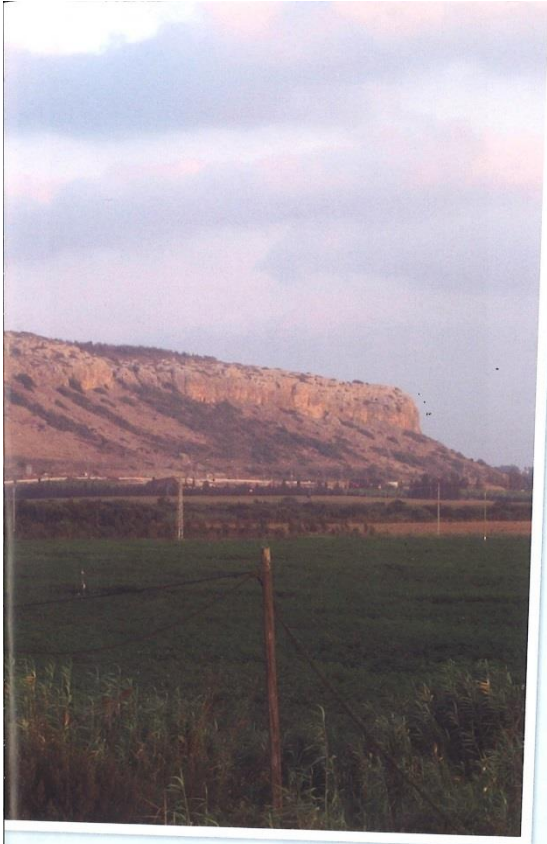
Anfang des Jahres hat die Universität Haifa eine neue Initiative ins Leben gerufen, um wirtschaftliche Führung innerhalb der drusischen Gemeinde zu fördern: das drusische Business Forum. Ein neu eingerichteter Stipendienfonds sammelte umgerechnet rund 50.000 Euro für Studenten drusischer Abstammung.

Fwad Hiar, Geschäftsführer von Gamila Secret, eines sehr erfolgreichen drusischen Unternehmens, das unter anderem Seife, Gesichtöl und Handcreme produziert, erzählte zum Start des Forums die inspirierende Gründungsgeschichte seiner Firma.

In den 50er Jahren eignet sich seine Mutter Gamila von ihrem Vater ein breites Wissen über Pflanzen und Kräuter an. Später macht sie sich dieses Wissen zunutze, um Olivenöl-basierte Seifen herzustellen und gewinnbringend zu verkaufen. Doch ihr Erfolg bringt ihr auch die Verachtung ihrer drusischen Mitmenschen ein. »Die Tatsache, dass über sie als drusische Frau, die arbeitet, in der Zeitung berichtet wurde, war ein größeres Verbrechen als das Arbeiten selbst«, erklärt ihr Sohn rückblickend. »Die Men-

schen spuckten auf die Straße, wenn sie vorbeiging.« Veränderungen vollziehen sich innerhalb der drusischen Gemeinde nur langsam. Noch in den 90er Jahren, als Israel einen Hightech-Boom erlebt, rufen die Bewohner von Peki'in, Gamilas Heimatdorf, von ihrem »Schreiberg« aus mit einem Megaphon Grüße zu ihren Nachbarn auf den umliegenden Hügeln. In Peki'in gibt es keine Elektrizität, ärztliche Versorgung oder Arbeitsmöglichkeiten für Frauen. Gamila geht dennoch unbeirrt ihren Weg. »Das Leben ist wie ein Rad«, sagt sie heute. »Jahrelang war ich am Boden, niemand zeigte mir gegenüber Respekt, nun bin ich weiter oben. In meinem Leben geht es mir nicht darum, Geld zu verdienen. Es geht darum, Frauen zu mehr Rechten zu verhelfen. Dies macht mich sehr glücklich.«

Heute besuchen viele drusische Frauen Universitäten. Peki'in hat eine Ärztin, eine Zahnärztin und eine Rechtsanwältin. Gamilas Tochter war die erste Frau des Dorfes, die ihren Führerschein machte, ihre Enkelin steht kurz vor ihrer Dissertation in feministischen Studien an der Universität Haifa. Fwad Hiar plant mit seiner Mutter zusammen die Eröffnung einer Schule, die drusische Frauen zu Marktforscherinnen ausbildet.



Die drusische Gemeinde und das Karmel Biosphärenreservat: Vom Konflikt zur Beteiligung mittels Umweltbildung

1996 wurde die Karmel Region von der UNESCO offiziell zum Biosphärenreservat erklärt. Die international repräsentative Modellregion soll für den Ausgleich der Interessen von Umweltschutz und Wirtschaft, für ein Zusammenleben von Mensch und Natur werben.

Weil die lokale drusische Bevölkerung damals allerdings weder in die Implementierung noch in die laufende Umsetzung mit eingebunden wurde, ist die Existenz des Reservats unter den Bewohnern der Region bis heute kaum bekannt. Hinzu kommt, dass das drusische Bevölkerungswachstum



in der Region mit ihrem wachsenden Bedürfnis nach landwirtschaftlichen Flächen und Grundstücken für Eigenheime einhergeht. Beides sind Gründe dafür, dass die drusische Gemeinde sich Umweltschutzinitiativen gegenüber nicht nur verschließt, sondern darüber hinaus auch regelmäßig umweltschädliche Praktiken wie illegales Baumfällen und das Bebauen von »grünen« Flächen durchführt.

Die verheerenden Brände im Dezember 2010 trafen drusische Dörfer besonders hart. Sie verschärften den Konflikt zwischen den ökonomischen und landwirtschaftlichen Interessen der lokalen drusischen Gemeinde auf der einen, und den ökologischen Belangen des Biosphärenreservats auf der anderen Seite zusätzlich.

Das Karmel Forschungs- und Bildungszentrum der Universität Haifa, unter Leitung des Biologen Prof. Ido Izhaki, hat sich das Ziel gesetzt, ökologische Verantwortung und ökonomische Entwicklung in Einklang zu bringen und das Karmel Biosphärenreservat in Form von Forschung und praktischer Umweltbildung zu fördern und zu schützen. Sein Umweltbildungsprojekt zielt darauf ab, die Einstellung und das Verhalten der Drusen gegenüber ihrer Umwelt durch Aufklärung, Dialog, die Stärkung der lokalen Wirtschaft und die Verbesserung der ökonomischen Situation der drusischen Gemeinde grundlegend zu verändern.

Das einjährige Bildungsprogramm, an dem etwa 40 drusische Unternehmer teilnehmen werden, vermittelt in Kursen und Workshops alle wichtigen Elemente der nachhaltigen Unternehmensentwicklung und des Unternehmensmanagements. Neben der Entwicklung von Managementfähigkeiten stehen Unternehmensberatung und Mentoring, Unternehmensplanung sowie die Mittelakquise auf dem Programm. Besonders Inhaber kleiner und mittelständischer Unternehmen sollen im Verlauf des Projekts darin bestärkt werden, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit in ihren Unternehmenskonzepten zu berücksichtigen, und zum Beispiel auf die Herstellung von Naturkosmetik oder den Verkauf lokaler Produkte, die aus organischen Inhaltsstoffen bestehen, zu setzen. Konzepte wie diese bedingen ein Interesse an der nachhaltigen Entwicklung der Region, da der eigene wirtschaftliche Erfolg unmittelbar an diese gekoppelt ist.

Projektpartner des Zentrums sind das Ministerium für Umweltschutz, die Bürgermeister der drusischen Dörfer Isfiya und Daliyat al-Karmel, die gemeinnützige Organisation MATI und die Israelische Behörde für Natur und Parks. Das Projekt wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert, einer der größten Stiftungen Europas. Sie setzt sich für innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz ein. Der Deutsche Fördererkreis der Universität Haifa hat die Unterstützung für das Projekt beantragt und fungiert als Vermittler zwischen Stiftung und Universität. Er ist somit an der Entwicklung, der Abwicklung und der Steuerung des gesamten Projekts unmittelbar beteiligt.

Das größte drusische Dorf in Israel ist Daliyat al-Karmel mit über 13.000 drusischen Einwohnern.



Anhang 7: Artikel im Newsletter des Deutschen Fördererkreises der Universität Haifa e.V. 2/14, S. 12



Umweltbildung für drusische Unternehmer

Akzeptanzsteigerung und Konfliktmanagement im Biosphärenreservat Karmel-Gebirge

Die Beziehungen zwischen den lokalen drusischen Behörden, dem Umweltministerium und der israelischen Behörde für Natur und Parks (INPA) in der Karmel-Region sind von Misstrauen, Wut und Fehlkommunikation geprägt. Grund für den mittlerweile weit über eine Dekade andauernden Konflikt sind vor allem umweltpolitische Fragen, die die Region betreffen, wie Umweltverschmutzung oder Hausbau in nichtautorisierten Gebieten. Während die INPA in den drusischen Dörfern des Gebiets bislang vor allem eine Belastung für das Karmel-Biosphärenreservat sah, fühlte sich die drusische Bevölkerung, vertreten durch die lokalen Behörden, durch die INPA in ihrer notwendigen wirtschaftlichen Entwicklung eingeschränkt. Einige der Streitpunkte werden bis heute vor Gericht verhandelt.

Prof. Ido Itzhaki, Dr. Tzipi Eshet, Dr. Itai Beeri und Noam Cohen vom Karmel Forschungs- und Bildungszentrum der Universität Haifa ist es nun gelungen, die verschiedenen Interessengruppen für ihr Projekt »Umweltbildung für drusische Unternehmer« an einem Tisch zu versammeln. Vertreter der lokalen drusischen Behörden, des Umweltministeriums, der INPA, des Carmelim Tourismusverbands, des MATI Haifa, einem Zentrum, das Kleinunternehmen in ihrer Gründungsphase unterstützt, und die Wissenschaftler der Universität Haifa einigten sich auf gemeinsame Ziele und einen konkreten Arbeitsplan.

Im April konnte das Projekt dann offiziell gestartet werden: Bei der Auftaktveranstaltung verschafften sich rund 70 potenzielle Teilnehmer einen ersten Überblick über

1996 wurde die Karmel-Region rund um die Universität Haifa von der UNESCO offiziell zum Biosphärenreservat erklärt. Die lokale Bevölkerung, die hier überwiegend aus Drusen besteht, wurde weder in die Implementierung noch in die laufende Umsetzung mit eingebunden. Entsprechend unbekannt ist die Existenz des Reservats unter den Einwohnern. Für umweltbewusstes Verhalten sind sie kaum sensibilisiert. Ein auf drei Jahre angelegtes Modellprojekt des Karmel Forschungs- und Bildungszentrums der Universität Haifa will durch die Förderung nachhaltiger Unternehmenskonzepte die lokale Wirtschaft der drusischen Bevölkerung stärken und diese dabei gleichzeitig für Umwelthemen sensibilisieren. Das Projekt wird gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Der Deutsche Fördererkreis der Universität Haifa hat die Unterstützung für das Projekt beantragt und fungiert als Vermittler zwischen Stiftung und Universität.

das Programm und holten sich Ratschläge von erfolgreichen drusischen Geschäftsleuten ein. In einem Bewerbungsverfahren wurden bislang 23 Teilnehmer ausgewählt. Eine von ihnen ist Neamat Kayuf aus Osafiya. Die junge Drusin hat ihr Zuhause in ein Gästehaus umgewandelt, in dem sie gesunde, regionale drusische Hausmannskost anbietet. Ihr Traum ist es, ihr eigenes Café zu eröffnen.

Sobald die Bewerberauswahl abgeschlossen ist, wird das Trainingsprogramm beginnen. Es beinhaltet unter anderem betriebswirtschaftliche Kurse, die speziell auf nachhaltige Unternehmen ausgerichtet sind, und Treffen mit Vertretern von Umweltschutzorganisationen. Ergänzende Gruppen- und Einzelsitzungen werden individuell an die Bedürfnisse der jeweiligen Teilnehmer angepasst.



Auch der stellvertretende Bürgermeister des drusischen Dorfs Daliyat al-Karmel (Foto), Marzouk Kadur, ist bei dem Projekt mit an Bord. Das Dorf liegt mitten im Biosphärenreservat. Foto: Hanay



Anhang 8: Artikel im Newsletter des Deutschen Fördererkreises der Universität Haifa e.V. 2/15, S. 12



»Umweltbildung für drusische Unternehmer« »Go green«-Projekt bringt Einheimische an einen Tisch

Bereits im Frühjahr 2014 fiel der Startschuss für das Projekt »Umweltbildung für drusische Unternehmer«. Eine unerwartete Herausforderung sorgte damals für eine Verzögerung des Projektbeginns: Die Bevölkerung der beiden drusischen Dörfer Isfyia und Daliyat el Carmel, aus denen die Teilnehmer stammen, war so sehr zerstritten, dass ihr ungelöster Disput den Ablauf des Projekts gefährdete. Nun sind die Startschwierigkeiten überwunden und alle 40 Unternehmer durchlaufen das Kursprogramm, welches von Wissenschaftlern der Universität Haifa gemeinsam mit Vertretern des Umweltministeriums und des Tourismusverbands Carmelin entwickelt wurde.

Die Projektteilnehmer Haeyl Azzam und Rabeea Bses sind sich einig: Dass beide Dörfer sich nicht nur für den Schutz der Umwelt einsetzen, sondern dafür auch noch zusammenarbeiten, ist schon jetzt ein doppelter Erfolg des Projekts.

Haeyl Azzam lebt seit seiner Geburt in seinem Heimatdorf Isfyia. Der studierte Tourismusmanager ist einer der Gründer der Initiative »Drusische Gastfreundschaft«, die für Touristen Übernachtungen in einheimischen Gästehäusern und Besuche von ethnischen Märkten organisiert.

Haeyl träumt davon, in Isfyia eine traditionelle biologische Kräuterfarm zu eröffnen, die sich über den Verkauf von Produkten an Touristen finanziert.



Rabeea Bses.



Die drusischen Unternehmer bei einer Exkursion in Nazareth.

»Meine Gemeinschaft interessiert sich nicht besonders für den Schutz der Umwelt. Es mangelt an Bewusstsein für das Biosphärenreservat«, sagt Haeyl. »Aber ich würde einen Baum immer einem Haus vorziehen. Dass unsere beiden Dörfer in diesem Projekt gemeinsam arbeiten, wird unser Band stärken und uns helfen, auch in Zukunft stärker zu kooperieren.«

Rabeea Bses ist Veteran der israelischen Verteidigungstreitkräfte. Nach 17 Jahren Dienst in der Luftwaffe, arbeitet er heute als Touristenführer im Karmelgebirge. »Wenn man ehrlich ist, wissen die meisten im Dorf nicht einmal, dass wir innerhalb eines Biosphärenreservats leben.« Der 40-jährige sieht der Zukunft des Reservats mit gemischten Gefühlen entgegen: »Der moderne Lebensstil führt zu einem Anstieg der Umweltverschmutzung, gleichzeitig beginnt hier eine neue, grüne Bewegung. Es machen sich viele Menschen Gedanken, aber leider noch nicht genug.« Deswegen will Rabeea in Daliyat el Carmel ein Touristeninformationszentrum eröffnen, das den Fokus auf Umweltschutzthemen legt. Auch Rabeea verbindet mit dem Projekt die Hoffnung, bestehende Differenzen zwischen den Dörfern zu überwinden und Verbindendes zu schaffen.

Über das Projekt

Vor über zehn Jahren wurde die Karmel-Region rund um die Universität Haifa von der UNESCO offiziell zum Biosphärenreservat erklärt. Doch noch immer ist die Existenz des Reservats in der lokalen, überwiegend drusischen Bevölkerung kaum bekannt. Um sie für den Umweltschutz zu sensibilisieren, initiierte das Karmel Forschungs- und Bildungszentrum der Universität Haifa ein Projekt, das nachhaltige Unternehmenskonzepte in der drusischen Bevölkerung unterstützt. Das Projekt wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert.